

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 28 (1919)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 21
BASEL
24. Mai
1919

No 21
BASEL
24. Mai
1919

INSERATE: Die einseitige Nonpareilzeile oder deren Raum 75 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2. —. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: Vierteljährlich Fr. 12. —, halbjährlich Fr. 22. —, jährlich Fr. 40. —, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Samstag Achtundzwanzigster Jahrgang
Vingt-huitième Année Parait tous les Samedis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. réclames fr. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2. —. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12. —, Six mois fr. 7. —, trois mois fr. 4. —, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on compte en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V, 85.

Separatdrucke
des Gesamtarbeitsvertrages für das
schweizerische Gastwirtschafts-
gewerbe

sind, gegen Einsendung von 20 Cts. in Briefmarken bei der Bestellung, erhältlich bei der Expedition der Schweizer Hotel-Revue.

Kochkurse der Hotelfachschule
des
Schweizer Hotelier-Vereins
in Cour-Lausanne.

Am 26. Mai 1919 beginnt ein neuer **Kochkurs** mit Dauer von 3½ Monaten. Auskünfte und Unterrichtsplan durch die **Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.**

Anzeige betreffend Autorengelühren.

Laut dem mit der *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* in Paris abgeschlossenen Vergünstigungsvertrag vom 1. September 1913 ist jedes Frühjahr eine Liste der Hotelbetriebe mit ständigem Orchester aufzustellen.

Wir gelangen daher an die verehrten Mitglieder mit der dringenden Bitte, die Zahl der engagierten oder voraussichtlich zur Verwendung kommenden Musiker umgehend, spätestens aber bis Ende dieses Monats, unserem Zentralbureau mitzuteilen.

Zur Lieferung dieser Angaben sind verpflichtet:

- diejenigen Mitglieder, welche während der Saison, sei es allein oder in Verbindung mit andern Hotels oder einem Kurverein, ein ständiges Orchester beschäftigen und mit dem Agenten der *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* noch keinen Spezialvertrag abgeschlossen haben, behufs Erlangung der zur öffentlichen Auführung von musikalischen Werken notwendigen Ermächtigung;
- diejenigen Mitglieder, welche zwar einen Einzelvertrag mit dem Agenten der *Société des Auteurs* bereits besitzen, deren Musikerzahl dieses Jahr aber eine Veränderung erfahren wird oder die für die Zukunft auf ein ständiges Orchester verzichten haben.

Exemplare des Vertrages zwischen der *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* und dem Schweizer Hotelier-Verein werden den Mitgliedern auf Verlangen durch das Zentralbureau zugesandt.

Basel, den 14. Mai 1919.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident: *Anton Bon.*

Gut und billig!

Die Sektion Basel des Verbandes reisender Kaufleute der Schweiz scheint der Hotelier nicht besonders grün zu sein! Wie wir im «Merkur» vom 10. Mai abhin lesen, veranstaltete die Sektion am 12. April einen Diskussionsabend über das Thema: «Entspricht die heutige Verpflegung im Hotel den enormen Preisforderungen, die man für Pension und Zimmer entrichten muss, und wie wehren wir uns in Zukunft gegen Hintansetzung und übermäßige Forderungen in dieser Hinsicht?» Das Referat hatte ein Herr Albert Gaugler übernommen und dieser Name wirkt fast symbolisch für Ton und Inhalt des Vortrages, in welchem den bedauernswerten Zuhörern neben halllosen Verdächtigungen der Hotelier eine lange Revue von Gaukeleien vorgebracht wurde.

Der Herr Referent intonierte zunächst ein Hohelied auf die guten alten Zeiten, wo es noch weder Schnellzüge noch Generalabonnements gab, dagegen aber der reisende Kaufmann im Hotel familiär behandelt, als Freund aufgenommen wurde und dort gut und billig lebte; wo den meisten Gasthausbesitzern Küche und Keller eine Ehrensache waren, der Gast weder hungrig noch unzu-

frieden vom Tische dürfte und der Wirt selten die Preise erhöhte! Das Wasser muss dem Auditorium stromweise im Munde zusammengekommen sein, als ihm dieses ehemalige Hotelparadies rückblickend vorgezaubert wurde; allein es würde sehr bald aus der süßen Illusion der Fleischlöcher Ägyptens hinausgeführt zu den düsteren Zeiten, wo mit der Zunahme des Fremdenverkehrs die Verhältnisse immer unliegender wurden, weil die neuen Gäste anspruchsvoller waren und modernen Komfort, als: elektrisches Licht, Zentralheizung, engl. Closets, Bad, Lift, Vestibul, Schreibzimmer etc. etc. verlangten. Da war es mit dem guten, billigen Verhältnis zwischen Hotelier und Geschäftreisenden endgültig vorbei! Zwar hatten, wie der Vortragende nebenbei bemerkte, auch letztere Sinn und Verständnis für solche Neuerungen, und es wurde selten reklamiert wegen den höheren Preisen; indessen passten vielen die neu eingeführten Lunchs nicht recht und es verdrass allgemein, ja es machte böses Blut, dass in vielen Hotels die Cook-Gesellschaften, Offiziers- und Beamtenvereine Ausnahmepreise genossen, der reisende Kaufmann aber vielleicht abends in den letzten freitrendlichen Winkel geschoben wurde, während nicht selten minderwertige Fremde mit einer Vorzugsbehandlung beehrt wurden.

Auf diesem Niveau meist hallloser Klagen, Unrichtigkeiten und Uebertreibungen bewegt sich sozusagen der ganze Vortrag des Herrn Gaugler. Ein Dorn im Auge sind ihm namentlich auch die Bestrebungen der Hotelier-Vereine auf Anbahnung einer gesunden Preispolitik, denen es zuzuschreiben sei, wenn während der Kriegsjahre im entlegensten Dorf Preise bezahlt werden mussten wie im modernen Stadthotel. Auf manchen Plätzen sei allerdings der grosse Andrang von politischen Flüchtlingen, Deserteuren, Schiebern und Spionen Schuld an der übermäßigen Verteuerung der Hotelpreise. Wenn es jedoch diesen Leuten auf den Preis nicht ankomme, so sei das indessen noch kein Grund für den Hotelier, den Geschäftreisenden die «über Gebühr gesteigerten Lebensbedingungen» ebenfalls bezahlen zu lassen und sich dadurch doppelt zu bereichern, wie es bei jedem neuen Preisanschlag durch gewissenlose Hoteliers so oft geschah.

Nach diesem Sermon über die hohen Hotelpreise, wobei vor allem das heutige Hotelfrühstück zu Fr. 1.50 und Fr. 1.75 als unter aller Kritik dargestellt wurde, wandte sich der Referent den Abwehrmassnahmen zu. Er verlangte zunächst eine bessere Organisation der Handelsreisenden und schlug sodann die Veröffentlichung einer Hotelliste vor, die alle von den Geschäftsreisenden als empfehlenswert bekannten Häuser zu enthalten habe. Die Edition dieser Liste sei unter Mitwirkung jedes einzelnen Kollegen, bezw. unter Verwendung von Hotelrechnungen und entsprechenden Notizen, vom Zentralvorstand des Verbandes reisender Kaufleute vorzunehmen, der zugleich an die zu empfehlenden Hotels und Gasthöfe ein Rundschreiben zu richten hätte, wobei ausdrücklich zu betonen wäre, dass der Verband keineswegs auf die Preise drücken wolle, sondern mit seiner Hotelliste lediglich den Zweck verfolge, die für den reisenden Kaufmann in bezug auf Verpflegung und Preise in Betracht kommenden Gasthöfe zu ermitteln und in einem Verzeichnis aufzuführen. Eine weitere Anregung des Vortragenden ging ausserdem dahin, Häuser, in denen Ausländer Vorzugsbegünstigungen geniessen oder dieserhalb im Verdachte stehen, beim Zentralsekretariat anzuzeigen und im Verbandsorgan «Merkur» bekannt zu geben, denn solche Gasthöfe gehörten nicht in das Verzeichnis. In jedem Falle aber müssten die reisenden Kaufleute endlich zeigen, dass es auch bei ihnen eine Solidarität gebe; dann werde es dazu kommen, dass man im Hotel rücksichtsvoller gegen sie werde; auch sollten allzu interessierte Hoteliers endlich merken, dass Ausbeute und Preistreiberei ihre Grenzen haben.

Mit diesem Kraftwort schloss Herr Gaugler seine Ausführungen, denen im «Merkur» seitens des Sektionsvorstandes Basel noch die Aufforderung an sämtliche Kollegen beigefügt wird, im Sinne des Referates vorzugehen, da es an der Zeit sei, dass etwas geschehe, um nicht der Ueberforderung einiger unersättlicher Gasthausbesitzer wehrlos gegenüber zu stehen. Der Sektionsvorstand macht also, wie man sieht, schon eine kleine Einschränkung! Aus den vielen Ausbeutern des Referenten sind bei ihm bloss einige geworden, was schon an und für sich darauf schliessen lässt, dass die Klagen des Vortragenden zum Grosse teil auf schwachen Füüssen stehen müssen.

Nichts destoweniger müssen wir gegen diese Behauptung, auch noch in der eingeschränkten Form, Protest einlegen. Es gibt in der Schweizer Hotelierie keine unersättlichen Ausbeuter. Was in dem vorstehenden Referat als Ausbeutung und Preistreiberei beurteilt und verurteilt wird, muss bei Licht betrachtet vielmehr als gesunde Preispolitik der Hotels erscheinen, die in dieser Zeit der Teuerung weniger denn je in der Lage sind, der Forderung anspruchsvoller Gäste: gut und billig nachzuleben, sondern zuzuförderst an das eigene Wohl zu denken haben. Gut und billig anders sind Begriffe, die sich heute direkt ausschliessen; entweder das eine oder das andere, das sollte keinem Kaufmann mehr gesagt werden müssen, denn was gut ist, das kostet heute Geld!

Einspruch erheben müssen wir auch gegen die Behauptung, es werde in unsern Hotels den Ausländern auf Kosten des Schweizer Publikums eine Vorzugsbehandlung erteilt. Die Vermutungen, die der Referent des Basler Diskussionsabends ausgesprochen, scheinen mehr auf fehlerhafter Beobachtung und mangelnder eigener Objektivität als auf Tatsachen zu beruhen, denn in Wirklichkeit richten sich auch in den Hotels, wie in jedem andern Geschäft, die Leistungen nach der Bezahlung des Gastes, resp. des Kunden. Auch der Kaufmann liefert für höhere Preise bessere Ware! Eigentliche Vergünstigungen aber geniesst in den Hotels heute kein Gast mehr, auch nicht Mitglieder von Offiziers- und Beamtenvereinen, nachdem die jahrelange Aufklärungsstätigkeit unseres Vereins solcher Rabatwirtschaft endlich ein Ziel zu setzen vermochte. Und was speziell die sogen. Cook-Gesellschaften anbelangt, so bezahnen diese Reisenden den ordentlichen Hotelpreis, während die Reisefirma Cook nur eine ganz geringfügige Provision für ihre Bemühungen einzieht. Ehrlich gesprochen, kann also heute von Bevorzugungen und Vergünstigungen gegenüber einzelnen Klassen von Hotelgästen wohl nicht mehr die Rede sein, es sei denn, die Kategorie der reisenden Kaufleute würde dabei visiert, die in gewissen, meist Passantenhäusern noch Vorzugspreise geniessen und überdies in allen Hotels sich grössten Entgegenkommens erfreuen. Dass es aber mit dem Schlendrian der guten, alten und als billig gepriesenen Zeit nun endlich auch im Hotelwesen vorbei ist und vorbei sein muss, wenn die wirtschaftliche Sanierung des Gastgewerbes nicht eine bloss Farce bleiben soll, des sollten sich eigentlich die Geschäftsreisenden als Kaufleute, die selbst nichts unter dem realen Wert abgeben, aus ganzem Herzen freuen, bedeutet doch dieser Wandel in der Preispolitik der Hotelierie den ersten Schritt zu ihrer finanziellen Erholung und damit den Anfang vom Ende jener unseligen Schuldenwirtschaft, unter der ehemals so viele Lieferanten und Handelshäuser zu leiden hatten. Dies, die Sanierung des Hotelwesens, ist denn auch das Leitmotiv der Bestrebungen des Hotelier-Vereins nach Durchführung einer gesunden Preispolitik, nicht der Wunsch nach doppelter Bereicherung und Ausbeutung, wie Herr Gaugler seinen Zuhörern vorgaukelte. Diese Bestrebungen sind gewiss auch verständlich in einer Zeit, wo die Teuerung in den meisten Artikeln des täglichen Bedarfs 300 bis 400 Prozent gegen die Vorkriegspreise beträgt, und es ist nur verwunderlich, wie wenig Verständnis ein Kaufmann oder jemand, der es zu sein behauptet, diesem Streben nach Anpassung an die Marktverhältnisse, nach finanzieller Wiederaufrichtung unseres Gewerbes entgegenbringt, wo doch sämtliche Lieferanten, Banken und andere Geldgeber der Hotelierie einen solchen Wandel in der Preispolitik unseres Gewerbes vom kaufmännischen Gesichtspunkte aus zur Vorbedingung jeglicher Sanierungsaktion machen. Dennoch kann den reisenden Kaufleuten natürlich niemand verwehren, sich zwecks Erreichung möglichst günstiger Bedingungen im Hotel zu organisieren. Es ist dies vielmehr ihr gutes Recht, doch steht zu erwarten, ihre Hotelliste möge nicht etwa dazu dienen, die Schutzkonkurrenz zu fördern und bei den darin nicht aufgeführten Hotels auf die Preise zu drücken.

Die Anregung des Herrn Gaugler besitzt die Form eines verschleierte Ultimatums an die Hotelierie, das uns fast nötig, den hingeworfenen Fehdehandschuh aufzuheben. Wir nehmen jedoch an, die Angelegenheit werde im Zentralvorstand des Verbandes reisender Kaufleute mit etwas mehr Ruhe beurteilt werden und hoffen, aus dessen Schosse weniger aggressive Töne zu hören. Töne, die den Weg zu schiedlich-friedlicher Verständigung keineswegs verarmeln. Die Hoteliers ihrerseits sind in dieser Frage sicherlich zu jedem ver-

nünftigen, loyalen Entgegenkommen bereit, das eine aber dürfen wir heute schon sagen: mit dem Regime des gut und billig, mit diesem Regime des früheren Dilletantismus in der Preisgestaltung der Hotelierie ist es endgültig vorbei; es hat den ewigen Schlaf angetreten, nachdem es das Gastgewerbe in diese heillose Krisis geführt, und es darf daher von keiner Seite mehr aufgeweckt werden.

Gut und billig! Dieser Traum muss zumindest in der Hotelindustrie ausgeträumt sein, denn er hat ihr — teuer, wie er ist — um ein Haar das Leben gekostet!

Zur Sanierung der Hotelierie.

Der Monatsbericht der Berner Handelsbank vom März abhin behandelt in längeren Ausführungen das Problem der Sanierung und finanziellen Rekonstruktion der durch den Krieg notleidend gewordenen Gewerbe, wobei hauptsächlich auf die Lage der Hotelierie und der Touristenbahnen abgestellt wird. Der Bericht erwähnt zunächst die behördlichen Massnahmen zum Schutze der Hotelindustrie und fährt dann fort:

«Die bundesrätlichen Verordnungen verfolgen einen doppelten Zweck, nämlich die durch den Krieg notleidend gewordenen Hotelunternehmen während einer bestimmten Frist vor Betreibung und Konkurs zu schützen, anderseits aber die gläubigerischen Rechte vollstätt zu wahren. So richtig diese Grundlagen vom gesetzgeberischen Standpunkte aus an und für sich auch sein mögen, so dürften dieselben infolge der überlangen Dauer des Krieges praktisch in den wenigsten Fällen angewendet werden können, denn die während fünf, wahrscheinlich sechs Jahren aufgelaufenen Zinsen würden beim Eintritt normaler Zeiten jedes während und durch den Krieg notleidend gewordene Hotelunternehmen in einer Weise belasten, die dem Schuldner die Weiterführung seines Unternehmens verunmöglichen müsste, und es wäre somit der Konkurs nur um einige Jahre hinausgeschoben worden, und der Zweck, eine Katastrophe im Hotelgewerbe zu vermeiden, wäre nicht erreicht.

Es haben denn auch im letzten Jahre drei grössere bernische Hotel-Unternehmen (Boss' Grand Hotel Bär und Adler A.-G. Grindelwald, die A.-G. Gurnigel, und Regina Hotel Jungfraublick & Rugen-Hotel A.-G. in Interlaken) ihre Sanierung durchgeführt auf einer Grundlage, die weit über die Bestimmungen der bundesrätlichen Verordnungen hinausgehen. Die Obligationäre dieser drei Gesellschaften, sowie die kreditgebenden Banken haben auf sämtliche gestundeten, sowie die bis und mit im Jahre 1920 fällig werdenden Zinsen ohne Entgelt verzichtet, und zur Tilgung des Passiv-Saldos und für die Nachholung der während der Kriegsjahre unterbliebenen Abschreibungen ist das Aktienkapital entsprechend reduziert worden. Auf diese Weise wurde eine Bilanz geschaffen, die es den Unternehmen ermöglichen sollte, vom Jahre 1921 hinweg, ohne durch die Kriegsschäden belastet zu sein, in nutzbringender Weise den Betrieb durchzuführen zu können. Eine solche Sanierung ist aber nur möglich gewesen in Anwendung der bundesrätlichen Verordnung betreffend die Gläubigergemeinschaft bei Anleihenobligationen vom 20. Februar 1918, welche in Art. 16 einen für alle Gläubiger bindenden Beschluss über den gänzlichen Zinsnachlass vorsieht, insofern mindestens ¾ des sich im Umlauf befindenden Kapitals einem solchen zustimmen. Es ist nicht ohne eine gewisse Berechtigung gesagt worden, dass ein solcher Beschluss einen starken Eingriff in das bestehende Zivilrecht bedeute, indem zu Recht bestehende Forderungen durch einen mehrheitlichen Beschluss hinfällig werden, ohne dass der Schuldner (Aktionär), der seinen titelgemässen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, betrieben und in Konkurs gebracht werden konnte. Es darf aber für die Beurteilung dieser Frage die Ursache und der Grund des zwangsweisen Erlöschens rechtlich begründeter Forderungen nicht vergessen werden, nämlich die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse, welche den Schuldner (Aktionär) in unverschuldeter Weise in diese Notlage versetzt haben, und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, erscheint es wohl nicht unbillig, dass auch der Gläubiger einen verhältnismässig kleinen Teil des entstandenen Schadens auf sich nimmt, und nicht wie Snyck auf seinem Schein beharrt, wodurch

die grossen, in Hotelunternehmungen in Form von Aktien investierten Kapitalien unwiderruflich verloren gingen. Eine Analogie für den Zinsennachlass findet sich übrigens im Schweizerischen Obligationenrecht; gemäss Art. 287 kann ein Pächter eines landwirtschaftlichen Grundstückes einen verhältnismässigen Nachlass vom Pachtzins fordern, wenn der gewöhnliche Ertrag infolge von aussergewöhnlichen Unglücksfällen oder Naturereignissen einen beträchtlichen Abbruch erlitten hat. Die unverschuldeten Folgen des Krieges haben sicherlich für den Hotelbesitzer dieselbe Bedeutung wie Missernten und Fehljahre für den Pächter, welchen das Gesetz für den erlittenen Schaden schützt, und es könnte durch den Erlass einer dem Art. 278 Obl.-R. analogen zivilrechtlichen Bestimmung die nötige Hilfe den notleidenden Hotelunternehmungen gebracht werden.

Es ist bereits erwähnt worden, dass die angeführten Sanierungen nur möglich und durchführbar waren auf Grundlage der Verordnung betreffend die Gläubigergemeinschaft bei Anleiheobligationen vom 20. Februar 1918. Die Rechtswohltat dieser Verordnung steht somit nur denjenigen Hotelunternehmungen zu, die als Aktiengesellschaften konstituiert sind, und durch Aufnahme von in Partien geteilten Obligationen anleihen finanziert wurden, während die kleineren in Privatbesitz sich befindenden Hotels, deren Zahl im Kantone Bern und in der ganzen Schweiz eine sehr bedeutende ist, eine solche Sanierung ihrer finanziellen Verhältnisse von Gesetzes wegen zurzeit nicht vornehmen können. Diese Hotelunternehmungen sind meistens mit Hypotheken, die oft nur in einer Hand sind, stark belastet, oder haben sich die notwendigen Gelder durch Bankkredit mit hypothekarischer Sicherheit und Bürgschaftsverpflichtungen verschafft. Für diese Kategorie von Hotelbesitzern besteht daher zurzeit eine Ungleichheit vor dem Gesetze, die nicht nur im Interesse dieser Unternehmungen, sondern auch der gesamten Hotelindustrie baldmöglichst aufgehoben werden sollte. Denn nach den zurzeit bestehenden Verordnungen zum Schutze der Hotelindustrie kann der Hotelbesitzer nur Stundung der Kapitalzinsen und Kapital-Rückzahlungen verlangen, er hat die gestundeten Zinsen à 5% zu verzinsen und nach Ablauf der Stundung sind diese Zinsen in einem von der Nachlassbehörde festzustellenden Termin abzubezahlen. Es ist daher für die schuldnerischen Hotelbesitzer, der zurzeit lediglich auf ein freiwilliges Entgegenkommen seitens seiner Gläubiger für die Sanierung seiner Notlage angewiesen ist, um ein vieles schwieriger, die durch die Kriegsschäden notwendig gewordene Rekonstruktion zur Durchführung zu bringen, wie es andererseits auch begrifflich ist, dass wenn ein Opfer von einem einzelnen oder nur wenigen Gläubigern verlangt wird, dasselbe für dieselben viel belastender ist, als wenn sich die Forderungen auf eine grosse Zahl von Parteinhabern verteilt. Es dürfte aber wohl ein Gebot der Gerechtigkeit und der Notwendigkeit sein, dass gesetzliche und behördliche Massnahmen getroffen werden, um es auch dieser grossen Kategorie von Hotelbesitzern zu ermöglichen, den normalen Geschäftsbetrieb ohne die schwere Belastung durch die Kriegsschäden wieder aufzunehmen.

Die letzte Eingabe des Schweizer Hoteliervereins an den Bundesrat mit den bekannten Postulaten auf Ersterkung des Stundungsverfahrens und Schaffung einer Hotelhilfskasse kommentiert der Bericht wie folgt:

Es wäre liebhaft zu begrüssen, wenn der Bundesrat diesen Vorschlägen seine vollste Aufmerksamkeit schenken würde; die Begehren des Hoteliervereins sind kaum mehr als das Mindestmass dessen, was notwendig sein dürfte, um einen katastrophalen Zusammenbruch des Hotelgewerbes in der Schweiz zu verhüten.

Die schweizerische Hotellerie hat in der ganzen Welt vorbildlich und bahnbrechend gewirkt, sie bedeutet einen grossen Erwerbszweig unseres Nationalvermögens, so dass es wohl als Pflicht unserer Behörden bezeichnet werden kann, durch gesetzliche Massnahmen, unter bester Wahrung der gläubigerischen Rechte, auf gesunder Basis beruhende Sanierungen und Rekonstruktionen aller unverschuldet durch den europäischen Krieg in Notlage geratenen Hotelunternehmungen zu ermöglichen.

Physiologische Nahrungsmittel.

Die Wochenschrift «Das Hotel» veröffentlicht folgende interessante Studie: Die genaue Erforschung der Verdauungsvorgänge durch die moderne Physiologie hat dazu geführt, einen neuen, früher unbekanntem wissenschaftlichen Begriff zu schaffen, den der «physiologischen Nahrungsmittel». Wenn wir uns darüber klar werden wollen, was unter einem «physiologischen» Nahrungsmittel zu verstehen ist, so müssen wir uns zunächst den gewöhnlichen Begriff des Nahrungsmittels ins

Gedächtnis zurückrufen. Unter einem Nahrungsmittel versteht man einen Stoff, der geeignet ist, den Aufbau unseres Körpers zu unterhalten und zu fördern. Dem «physiologischen» Nahrungsmittel kommt diese Eigenschaft zu. Es hat sich zu diesem hier um Stoffe, die keinerlei nährnde Bestandteile enthalten, die aber eine andere wertvolle Eigenschaft besitzen: sie sind entweder äusserst wohlriechend oder äusserst wohlschmeckend, so dass sie nicht nur anregend auf den Appetit wirken, sondern auch die Verdauung solcher Stoffe fördern, die ohne sie im Körper wenig ausgenützt werden würden.

Ein einfaches Beispiel möge das Gesagte erläutern und die Rolle der physiologischen Nahrungsmittel kennzeichnen: ein Fisch und ein Huhn, dieselbe Speise, die dem wirtseligen sie zuletzet und möge sie an und für sich auch noch so vorzüglich und schmackhaft zubereitet sein. Bekannt ist ja die Geschichte von dem französischen König, dem sein Mundloch ausgezeichnete Rebhühner vorgesetzt über die er in helles Entzücken geriet. Der Koch glaubte, dem Geschmack seines Herrn dadurch am besten Rechnung zu tragen, dass er nun alle Tage Rebhühner bereite. Der anfängliche Appetit des Königs verkehrte sich dabei ins Gegenteil, in Widerwillen, und heute noch ist der Ausdruck «Zoujouz perdre» gebräuchlich, was für die ständige Wiederholung ein und desselben Gerichts geworden. Bekannt ist auch, dass die Verwaltungen grosser Speiseanstalten mit Massenbetrieb grosse Schwierigkeiten haben, um die Ernährung aufrecht zu erhalten. Bei dem ständigen Gerichte für solchen Massenbetrieb gezeimten Gerichte, als da sind: Erbsen, Bohnen, Linsen, Graupen usw. tritt zuletzet unweigerlich Appetitlosigkeit und Widerwillen gegen das Essen ein.

Hier beginnt nun die wichtige Rolle der «physiologischen Nahrungsmittel». Durch Zusätze bestimmter Art lässt sich der Geschmack von ständigen wiederholenden Gerichten immer wieder von neuem verändern. Es lassen sich ihm neue Seiten abgewinnen und dadurch wird die Möglichkeit der Ernährung auch bei geringer Auswahl von zur Verfügung stehenden Nährstoffen auf neue Grundlagen gestellt. Diese Zusätze sind sehr verschieden, man erkennt die Abwechslungsgewürze, die nicht im Haushalt sowohl wie in Hotels, Restaurants usw. eine grosse und bedeutsame Rolle. Aus einem Restaurant, wo die Speisekarte wenig Abwechslung gibt, oder wo die Saucen immer gleich schmecken, werden die Gäste bald ablehnen. Zu dieser Art auf Erfahrung beruhenden Tatsachen sind nunmehr auf Grund neuerdings durchgeführter wissenschaftlicher Untersuchungen neue und für unsere Ernährung sowie für den Küchenbetrieb wichtige Tatsachen hinzugetreten. Diese neuen Erkenntnisse verbreiten sich über zwei Hauptgebiete: zum einen nämlich über die Zusammensetzung und die Wirkung der physiologischen Nahrungsmittel und dann über ihre Bereitung und Anwendung. Ueber beide Punkte und die daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen sei hier das nötigste mit besonderer Berücksichtigung des Küchenbetriebes gesagt.

Was zunächst die Zusammensetzung der physiologischen Nahrungsmittel betrifft, so ist unter ihnen im weiteren Sinne schliesslich auch jedes Gewürz zu verstehen. Im engeren Sinne aber versteht man darunter gewisse Abbauprodukte des Eiweisses, die uns durch die klassischen Untersuchungen eines der besten Chemiker der Jetztzeit, Prof. Dr. Emil Fischer, näher bekannt geworden sind. Behandelt man Eiweiss mit gewissen Säuren, so bilden sich andere Eiweisskörper, die aber, physiologisch gesprochen, bereits als halbverdautes Eiweiss anzusehen sind. Man nennt diese Körper Polypeptide, weil sie sich durch ihre vorzüglichen Geschmack und Geruch aus der anregend auf den Appetit wirkt. Ein Beispiel: Beim Rösten und Braten des Fleisches verbreitet sich ein Appetit anregender Geruch, der Bildung von Polypeptiden zuschreiben ist. Wir können diesen Geruch, den wir als würdevoll und Wohlgeschmack auf sehr einfache andere Weise erzeugen. Wir brauchen nur Küchenkräuter in einen Topf zu geben, einige Tropfen reiner Salzsäure zuzusetzen und sie zu kochen und einzudampfen. Das in den Küchenkräutern enthaltene pflanzliche Eiweiss wandelt sich dann in Polypeptide um, deren Geschmack und Geruch äusserst angenehm auf uns wirkt.

Diese Art der Herstellung von polypeptidhaltigen physiologischen Nahrungsmitteln ist in neuerer Zeit zu einer Industrie geworden. Viele dieser in Handel kommenden werden durch einen einfachen auf die beschriebene Weise gewonnen und je nach den Kräutern, die man zur Herstellung auswählt, wird die Suppenwürze kräftiger oder weniger kräftig, riecht sie mehr oder minder stark. Da die Polypeptide des pflanzlichen und des tierischen Eiweisses ganz gleicher Art sind, so ist auch ihr Geruch und Geschmack derselbe. Daher kommt es, dass diese Suppenwürzen, die ausschliesslich aus Kräutern gewonnen werden, den Suppen und Saucen einen ausgesprochenen Fleischgeschmack verleihen, so dass man meint, sie wären unter Verwendung von viel Fleisch gekocht worden. Durch geeignete weitere Zusätze lassen sich nun diese physiologischen Nahrungsmittel in sehr weitgehendem Masse verändern. Die Grundlage bilden immer aus Kräutern gewonnene Polypeptide, denen man dann durch Gewürze und dergleichen noch einen äusserst verschiedenartigen Geschmack verleihen kann. Es sei in diesem Hinsicht an die berühmten und teuren englischen Saucen erinnert, bei denen oft die Gewürze den Geschmack der Polypeptide vollkommen verdecken. Solche Saucen werden zum Beispiel aus dem starken englischen Bier hergestellt, die natürlich auch Polypeptide enthalten, ist doch im Malz pflanzliches Eiweiss enthalten. Wenn man einen derartig starken Malzextrakt mit einigen Tropfen Salzsäure kocht, so lässt sich eine Grundlage für neue Arten physiologischer Nahrungsmittel gewinnen.

Wie die physiologischen Nahrungsmittel auf die Verdauung einwirken, wurde durch Versuche an Hunden festgestellt, denen man eine künstliche Magenfistel anlegte, das heisst einen Kanal aus dem Magen durch die Bauchwand hindurch nach aussen an die äusseren Öffnung ein kleines Glasröhrchen angehängt wurde. Die mit solchem Fistel versehenen Hunde sind sehr lebendig, vollkommen gesund und ermöglichen es, sehr eingehende Untersuchungen über die Verdauungstätigkeit vorzunehmen. Die Verdauung beruht bekanntlich auf der Wirkung der Magensaft, der chemischen Zusammensetzung nach weiter nichts ist als verdünnte Salzsäure, die dann das in den genossenen Speisen enthaltene Eiweiss in Polypeptide umwandelt und es so allmählich abläut.

Bei schlechter Verdauung scheidet sich kein Magensaft aus den Drüsen der Magenwand ab. Näher man sich nun einem mit derartiger Fistel versehenen Hunde mit Gerichten, die Polypeptide enthalten, so beginnt sofort der Magensaft zu fliessen, sobald das Tier die ersten Spuren der angenehmen Gerüche wittert. Bei wenig wohl-schmeckenden Dingen fliesst weniger, bei unangenehm oder fade schmeckenden kein Magensaft. Ebenso bleibt das Fliessen aus, sobald man den Hund ärztet. Der angenehme Geruch der physiologischen Nahrungsmittel ist also für unseren Appetit und unsere Verdauung sehr wichtig, bewirkt er doch eine reichliche Abscheidung von Magensaft. Durch Zusatz von physiologischen Nahrungsmitteln zu fade schmeckenden oder zum Ueberdies gewordenen Speisen lässt sich also auch deren weitgehende Ausnützung für den Aufbau unseres Körpers erzielen. Speisen, die nicht oder nur schwer verdaut werden, denen an und für sich also wenig Nährwert zukommt, werden durch den Zusatz der physiologischen Nahrungsmittel zu eigentlichen Nahrungsmitteln. Daher ist die Berechnung der Bezeichnung «physiologische Nahrungsmittel». Da freundliches Zureden beim Hunde ein Fliessen des Magensaftes bewirkt, während Aergern ein Aufhören im Gefolge hat, so kann man auch das Wort und den Ton schliesslich zu den physiologischen Nahrungsmitteln rechnen. Wenn daher in vielen Hotels und Restaurants während des Speisens von selten guter Kapellen freundliche Weisen in Form von Tafelmusik ertönen, so ist es in gewissem Sinne vielleicht berechtigt, auch diese Musik als ein physiologisches Nahrungsmittel zu bezeichnen.

Was nun das zweite Gebiet der neueren Untersuchungen über physiologische Nahrungsmittel, nämlich ihre Zubereitung und Anwendung anbelangt, so wurde ja oben schon darauf hingewiesen, dass sich in jüngerer Zeit ganze Industrien gebildet haben, die solche Nahrungsmittel herstellen. Sie lassen sich aber ohne weiteres auch in jeder Küche bereiten und bilden in der gewöhnlichen Zeiten, wo die Auswahl der zur Verfügung stehenden Rohmaterialien zur Bereitung der Speisen schon sowie eine geringe ist, richtig gehandhabt, ein wertvolles Hilfsmittel. Die physiologischen Nahrungsmittel richtig anzuwenden versteht, der koch auch an und für sich fade schmeckenden Gerichten Tutzende von neuen Seiten abzugewinnen. Ausserdem bietet ihre Verwendung gewisse Bequemlichkeiten dar. Den Suppen wurden schon seit Jahrhunderten Gewürze zugesetzt, deren Erweis durch das einfache Kochen abgebaut wurde, sodass Wohlgeschmack und Wohlgeruch entstanden. Nimmt man diese Kräuter aber und kocht man sie mit wenig Wasser unter Zusatz von einigen Tropfen Salzsäure in besonderen Kesseln, ziest man die erhaltene Brühe ab und kocht man sie ein, so erhält man konzentrierte Würze, von denen wenige Tropfen genügen, um grösseren Mengen von Suppen und Saucen einen äusserst kräftigen Geschmack und Geruch zu verleihen. Dass diese Wirkung durch die Bildung von Polypeptiden zustande kommt, wurde schon oben erwähnt. Der erfinderische Tätigkeit an kitchenchemischem Gebiet sind hier keinerlei Schranken gesetzt. Durch die Auswahl der Kräuter, durch Zusatz bestimmter Würzstoffe lassen sich immer neue Änderungen erzielen. Die von den Apotheken her bekannten Pfefferwürze, die Suppenwürze, die englischen Saucen, die Pfefferwürze nach weiter nichts als mit Wein, Gewürzen und dergleichen versetzte Lösungen von Polypeptiden, deren Grundlage tierisches oder pflanzliches Eiweiss bildet.

Weitere physiologische Nahrungsmittel lassen sich aus der Kohlehydraten, also aus Mehl und Zucker, bereiten. Bei Abtöten des Mehlens die Herstellung der Schweize, sind ja bekannte, seit alten Zeiten auch in der bürgerlichen Küche gehandhabte Kunstgriffe. Neuerdings ist man auch hier weiter vorgeschritten, und man setzt dem Mehl gewisse Fruchtsäuren zu, die auf chemischem Wege gewonnen wurden, wodurch man neuer physiologische Nahrungsmittel erhält. Die chemische Industrie stellt solche Fruchtsäuren auf chemischem Wege mit dem verschiedensten Geschmack her. Sie versteht es, sowohl den Geschmack von Himbeeren wie von Erdbeeren usw. zu erzeugen. Durch das Erhitzen eines Zuckers entsteht eine braune Zuckermasse, der Karamell, der gleichfalls in mannigfaltiger Weise als physiologisches Nahrungsmittel Verwendung finden kann. In Verbindung mit solchen Fruchtsäuren oder Karamell wird auch Gelatine zu einem physiologischen Nahrungsmittel, welches auch wiederum mit polypeptidhaltigen Wurzeln der verschiedensten Art versetzt werden kann, wodurch neue Arten von Süßspeisen entstehen.

In gegenwärtigen Zeiten, wo es wenig Fleisch gibt und auch die Fett knapp sind, braucht man durch ein recht leicht zu erhaltendes Ei-Nahrungsmittel und dergleichen zu greifen. Es lassen sich auch aus bisher überhaupt noch nicht für unsere Nahrungzwecke herangezogenen Quellen Nahrungsmittel oder physiologische Nahrungsmittel gewinnen. So hat der Rostocker Physiologe Professor Dr. Robert Dautz hingewiesen, wie unrichtig es ist, das Blutserum gewisser Tiere, wie dies bisher geschah, zur Herstellung von Seifen zu verwenden. Durch in seinem eigenen Hause durchgeführte Versuche hat Prof. Robert gezeigt, dass sich aus dem Blutserum Infolter seines hohen Eiweissgehaltes eine wertvolle Rührer herstellen lässt. Bisher wurde das Blutserum, soweit das Blut nicht zur Herstellung gewisser Sorten von Würsten und dergleichen Verwendung fand, mit diesem an chemische Fabriken, Seifenfabriken und dergleichen abgegeben. Lässt man es stehen, so scheidet es sich in zwei Teile: in den Blutkuchen und in das helle Serum. Das letztere, äusserst eiweisshaltig, entspricht in seiner Zusammensetzung dem Eiweiss des Hühner-Ei. Es lässt sich daraus ohne weiteres Rührer und dergleichen schlagen, das, wie Prof. Robert durch in seiner Familie angestellte Versuche feststellte, fast ebenso schmeckt und äusserst nahrhaft ist, wie wirkliches Rührer. Da auch die Farbe im gewissen Sinne ein physiologisches Nahrungsmittel darstellt — es sei an die Farbe der Weine, der Süßspeisen und dergleichen erinnert, — so lässt sich die fehlende Gabe der Botenfarbstoffen in den Blutrührer wohl durch einfache Gelbfärbung, wozu ja Mittel genug zur Verfügung stehen, ersetzen.

Die Wissenschaft der physiologischen Nahrungsmittel ist noch jung. Sie hat aber, wie man sieht, schon sehr wichtige Ergebnisse gezeitigt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass ihr weiterer Ausbau mit dem man sich jetzt abhebt auf das eifrigste beschäftigt, uns noch so manche neue, für Küche und Haus bedeutsame Erkenntnisse erschliessen wird.

Wirtschaftliche Massnahmen.

Versorgung des Landes mit Speiseölen und Speisefetten.

(Abänderung der Verfügung des eidg. Ernährungsamtes vom 15. Oktober 1918.)

Das eidgenössische Ernährungsamt, gestützt auf den Bundesratsbeschluss betreffend die Versorgung des Landes mit Speiseölen und Speisefetten vom 15. Januar 1918, verfügt:

1. Für die Abgabe von importierten Speiseölen und Speisefetten, sowie von Kochfetten, die aus importierten Rohstoffen hergestellt sind, durch den Grosshandel an die Detailverkaufsstellen gelten folgende Höchstpreise pro 100 kg.

Speiseöle: Olivenöl, rein oder im Produktionsland gemischt mit 10% Arachidöl, bei Lieferung von 100 kg und mehr Fr. 570.—, bei Lieferung von weniger als 100 kg Fr. 590.—; Cotton-, Arachid- und Sesamöl, fassweise Fr. 480.—, im Anbruch Fr. 500.— per 100 kg.

Speisefette: Ausländisches Schweinefett, in Originalgebinden Fr. 520.—, im Anbruch Fr. 540.—; Kochfette, fassweise Fr. 520.—, im Anbruch Fr. 540.—; Kokosfett, hart Fr. 530.—, weich Fr. 550.— per 100 Kilogramm.

2. Im Detailverkauf gelten folgende Höchstpreise: Speiseöle: Olivenöl, rein oder im Produktionsland mit 10% Arachidöl gemischt Fr. 6.60; Cottons-, Arachid- und Sesamöl Fr. 6.70 per Liter.

Speisefette: Ausländisches Schweinefett Fr. 6.50; Kochfette, aus ausländischen Rohstoffen hergestellt, Fr. 6.40; Kokosfett, hart und weich, Fr. 6.40 p. kg.

3. Die übrigen Bestimmungen der Verfügung vom 15. Oktober 1918 bleiben bis auf weiteres in Kraft.

4. Diese Verfügung tritt am 20. Mai 1919 in Kraft. Die Reduktion der Detailhöchstpreise hat auch Geltung für diejenigen Vorräte, die vor dem Tag des Inkrafttretens zu hören als den in Ziffer 1 hievorigen angegebenen Einstandspreisen gekauft worden sind.

Höchstpreise für Schlachtvieh, fleischlose Tage und Wochen.

Das eidgenössische Ernährungsamt hat die Verfügungen vom 29. Mai 1918 und 8. Februar 1919 betr. Höchstpreise für Schlachtvieh und Fleisch von Grossvieh des Rindergeschlechts auf 20. Mai 1919 aufgehoben. Gleichzeitig hat es die Abgabepreise für seine Lieferungen an Grossabnehmer wie folgt herabgesetzt: Für gesalzenes amerikanisches Schweinefleisch von 5.60 Fr. auf 5.40 Fr., für geräuchertes inländisches Schweinefleisch von 9 auf 8 Fr., für inländisches Geflügelfleisch von Hindvieh von 4.80 Fr. auf 4.60 Fr. Der Abgabepreis für italienische Schlachtschweine wird schon vom 12. Mai an von 6.80 Fr. auf 6.50 Fr. reduziert, vom 19. Mai an werden sie zu 6.20 Fr. berechnet. Die kantonalen Behörden werden nach Massgabe der Bedürfnisse und der örtlichen Verhältnisse Fleischhöchstpreise im Detailhandel festsetzen.

Vom 19. Mai an ist die Schlachtung und vom 20. Mai der Verkauf und Genuss des Fleisches von Grossvieh wieder gestattet. Es wird indessen eine weitere Periode des Schlachtverbotes und des Genusses von frischem Fleisch von Grossvieh auf Ende Mai in Aussicht genommen. Montag und Freitag bleiben bis auf weiteres als vollständig fleischlose Tage bestehen.

Versorgungsfragen.

Butterversorgung.

Das eidgenössische Milchamt teilt mit: Begünstigt durch die seit einigen Tagen andauernde Schönwetterperiode ist eine leichte Zunahme in der Milchgewinnung festzustellen. Die Besserung in den Produktionsverhältnissen tritt jedoch nur langsam in Erscheinung, weil die Leistungsfähigkeit der vielerorts stark unterernährten Milchtiere nur langsam und nachgeholt werden kann. Die demutmassliche Gestaltung der Milchzerzeugung während der kommenden Sommermonate kann erst in 2-3 Wochen mit Sicherheit beurteilt werden.

Bis auf weiteres können die auf 100 Gramm Butter oder Fett lautenden Abschnitte der Butterkarte nicht eingetrotzt werden. Dies gilt sowohl für die Produktions-, wie für die Zufuhrkonten. Entsprechende, kategorische Weisungen ergehen an die Käserien und Kleinverkaufsstellen. Bei anhaltend günstigen Witterungsverhältnissen wird es möglich sein, vorläufig monatlich 150 g Butter pro Kopf der kaufenden Bevölkerung zu verteilen. Sollte dies nicht überall restlos durchgeführt werden können, so berechnen auch die nicht einlöslichen Abschnitte des auf 150 Gramm Butter lautenden Teiles der Butterkarte zum Ankauf von anderem Fett.

Der Frage des Butterimportes wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und es besteht die Hoffnung, innert nächster Frist nennenswerte Mengen fremder Butter herbeizubringen. Im Interesse einer möglichst erzielbaren Milchablieferung durch die Produzenten wird die ursprünglich festgesetzte Ration für Selbstversorger einweisen beibehalten. Es wird sich in kurzer Zeit zeigen, ob diese Ration für den ganzen Sommer beibehalten werden kann, oder ob die bezüglichen Massnahmen, zur Gewährleistung einer angemessenen allgemeinen Versorgung, revidiert werden müssen.

Die Wirkungen der fleischlosen Tage und Wochen.

(Mitteilung der Preisberichtsstelle des schweizer. Bauernverbandes.) An Hand der von uns seit Jahren durchgeführten Statistik über die Schlachtziffern der grösseren Schlachthäuser der Schweiz ist es uns möglich, die Veränderungen in den Schlachtvieh- und Fleischzufuhren jederzeit festzustellen. Um uns über die Wirkung der einschränkenden Bestimmungen über den Fleischverbrauch orientieren zu können, haben wir die Schlachtziffern der Monate März und April mit den gleichen Perioden des Vorjahres verglichen. Es wurden in 19 der grösseren Schlachthäuser der Schweiz geschlachtet:

In den Monaten März und April 1918: 12,282 Stück Grossvieh, 29,080 Stück Kleinvieh; 1919:



COGNAC

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

7366 Stück Grossvieh, 23.479 Stück Kleinvieh, Fleischzufuhr: 225.541 Kilo; 1919: 292.090 Kilo. Noch stärker tritt der Rückgang der Schlachtungen im Vergleich mit den Monaten Januar und Februar zutage, wobei allerdings zu beachten ist, dass in diesen beiden Monaten noch Reserveschlachtungen für die eidgen. Anstalt für Schlachtvierversorgung stattfanden. Die Schlachtungen von Gross- (Stieren, Ochsen, Kühen und Rindern) und kleinen (Schweinen) Schlachthäusern im Januar und Februar 17.253 Stück, im März und April dagegen nur noch 7366 Stück. Der Rückgang beträgt somit 9887 Stück oder 57,3 Prozent. Kälber und Schweine wurden im März und April 23.479 Stück gegenüber 29.260 im Januar und Februar geschlachtet; Abnahme somit 5781 Stück oder 19,8%.

Unter Zugrundelegung einheitlicher Durchschnittsgewichte für die geschlachteten Tiere ergibt sich in den beiden Monaten eine Gesamt-Fleischzufuhr von 3.774.180 Kg. gegen 5.240.051 Kg. in der gleichen Periode des Vorjahres und 6.415.220 Kg. in den Monaten Januar und Februar 1919. Es wurden somit in den vergleichbaren Schlachthäusern 1.455.871 Kg. Fleisch oder 28% weniger als im März und April 1918 zugeführt. Gegenüber Januar und Februar beträgt die Abnahme sogar 2.641.040 Kg. oder 41,2%. Es bedeutet dies, auf das ganze Land übertragen, doch eine beträchtliche Einschränkung an Fleisch. In den weitem Massnahmen zur Einschränkung des Fleischverbrauches liegt jedenfalls das heute einzig anwendbare Mittel, um unsere Rindviehhaltung momentan nicht mehr als notwendig zu schwächen. Gegen den Herbst hin, nach der Alpentladung, wird sich die Spannung dann von selbst etwas lösen.

Kleine Chronik.

Luern. Das Palace-Hotel, das seit Ausbruch des Krieges nicht mehr im Betriebe war, wird am 1. Juli nächsthin wieder eröffnet.

Vicosoprano. Das Hotel Helvetia Post hat mit 15. Mai den Betrieb von der Dependence wieder ins Hauptgebäude verlegt. Es besteht die Hoffnung, dass nächstens der durchgehende Postverkehr nach Italien wieder aufgenommen wird.

Amerikanische Journalisten in der Schweiz. Die Schweizerische Verkehrszentrale hat beschlossen, zirka zehn amerikanische Journalisten der sich gegenwärtig in Frankreich aufhaltenden Pressevertreter für etwa vier Wochen nach der Schweiz einzuladen. Der Zweck dieser Einladung ist, den Amerikanern die Schweiz als politisches, geistliches, als Industrie- und Agrarstaat und als Land der Erziehung vor Augen zu führen.

Karlsbad (Böhmen). Die Helenenhof-Imperial-Hotel-Aktiengesellschaft, das grösste und modernste Hotelunternehmen der alten Donaumonarchie, welche bisher ihren Sitz in Wien hatte, verlegte denselben nach Karlsbad; gleichzeitig wurde dem hiesigen Direktor, Herrn O. Keppeler, die Prokura erteilt. Die Eröffnung dieses von dem Engländer Lord Westbury gegründeten Hotelunternehmens findet in der zweiten Hälfte Juni statt. (Herr O. Keppeler aus Biel, Kant. Bern, war bekanntlich langjähriger Direktor des Hotel Baur au Lac in Zürich.)

Lausanne. Die Betriebsrechnung pro 1918 der S. A. Lausanne (Hôtel-Palace, Lausanne-Palace, Beau Site & Richemont) schliesst zuzüglich des

vorjährigen Verlustes mit einem Passivsaldo von Fr. 1.127.667. Wie der «Bund» vermittelt, studiert der Verwaltungsrat eine finanzielle Sanierung des Unternehmens, bei welcher eine Reduktion um 60 Prozent des Aktienkapitals geplant ist. Die Gesellschaft hat die ungünstige Finanzlage dem Krieg zu verdanken; bis zum Jahr 1913 betrug die Dividende während einer Reihe von Jahren je 5 Prozent.

Ein neuer Angestelltenverband. Ein in Deutschland schon vor dem Kriege oft geäußertes Wunsch nach Zusammenfassung aller in der Reise-, Schiff-, Fahr- und Verkehrsbranche tätigen kaufmännischen Angestellten ist jetzt verwirklicht worden. Am 1. Februar d. J. hat sich in Berlin der «Verband der Reise-, Schiff- und Verkehrsbranche Angestellten Deutschlands E. V.» gebildet. Der Zweck dieses Verbandes ist der engere kollegiale Zusammenschluss aller in den genannten Betrieben tätigen kaufmännischen Angestellten zur Förderung ihrer wirtschaftlichen Interessen und zur Hebung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten. Ferner soll ein Stellennachweise sowie wissenschaftliche Vorträge und Aufsätze den Mitgliedern des Verbandes zu leichterem Fortkommen verhelfen. Vorsitzender des Verbandes ist Richard Stefanski, das Domizil befindet sich in Berlin W. 30, Speyerstrasse 1.

Zürich. Das Jahresergebnis 1918 der Dolderbahn Dolder, der das Dolder Grand Hotel und Waldhaus Dolder gehören, gestattete nach Absetzung sämtlicher Passivzinsen und Einlagen in die Fonds die Vornahme von Abschreibungen im Gesamtbetrag von 135.000 Fr. und darnach noch verbleibenden Fr. 100.000 auf den Rückhalt werden. Der Verwaltungsrat gibt der Hoffnung Ausdruck, dass der Ausblick in eine bessere Zukunft des schweizerischen Gastwirtschaftsgebietes nicht getrübt werde durch die gegenwärtige Abmagerung und Hetze gegen alles Ausländische, unter der Schweiz weitestgehend ruhigen und anständigen Fremden zu leiden haben. Das würde — sagt der Verwaltungsrat — zu einer Politik der Entfremdung führen und die ebendies bewährte und vielgepriesene Gastfreundschaft der Schweiz müsste schliesslich in Verfall geraten. Was für ein enormer Schaden der schweizerischen Hotelindustrie, aber auch dem Handel und Gewerbe, hieraus entstehen müsste, möge sich jeder selbst ausdenken.

Fremdenpolizei. Die eidgenössische Zentralstelle für Fremdenpolizei hat ihre Bureaus für Besucher wieder geöffnet. Für den Empfang von Besuchern ist ein besonderer Dienst eingerichtet worden. Beamte, die ausserhalb dieses Dienstes stehen, dürfen keine Besuche in dem schweizerischen Konsulat, in dessen Bezirk sie ihren Wohnsitz haben, auf vorgeschriebenen Formularen eingereicht werden müssen. Auf mündliche Vorschläge werden von der Zentralstelle für Fremdenpolizei prinzipiell keine Einreisewilligungen erteilt. Man ist gebeten, Besuche in Bern möglichst zu vermeiden und Anfragen über bereits eingereichte Einreisegesuche schriftlich zu machen. Die Bureaus der eidgenössischen Zentralstelle für Fremdenpolizei befinden sich nunmehr im sogenannten «Werkbühnengebäude» hinter dem Historischen Museum auf dem Kirchenfeld in Bern.

Verkehrswesen.

Territet-Glon-Bahn. Im Monat April 1919 beförderte diese Bahn 5210 Personen (1918: 4337) und erzielte eine Einnahme von Fr. 3805 (1918: Fr. 5089).

Gilon-Rochers-de-Naye-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat April 1919 1215 Reisende, gegenüber 1368 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Transporteinnahmen belaufen sich auf Fr. 1857 gegenüber Fr. 2260 im April 1918.

Fahrplanänderungen. Wie der «Bund» erfährt, sieht der gegenwärtig in Bearbeitung befindliche revidierte wieder eingeschränkte Fahrplan eine bedeutend grössere Anzahl von Schnellzügen, die früherer Zeit vereinzelt eingeschränkte Fahrplan besass. Es werden auf allen wichtigen Hauptlinien wieder (meist zuschlagspflichtige) Schnellzüge fahren. Unter anderem sollen die Nachschweiz Zürich und Basel-Bern-Geneve und zurück, sowie diejenigen auf der Githardlinie zur Verbesserung in der Kollenzufuhr — in der ersten Maiwoche sind zirka 38.000 Tonnen eingeführt worden — andauernd, so dürfte mit der Möglichkeit der Inkraftsetzung des revidierten eingeschränkten Fahrplanes auf den 1. Juli gerechnet werden können. Im Gegensatz zu seiner früheren Arbeit beendete. Den verschiedenen Sitzungen wohnten zum Teil auch die Experten, die Herren Professor Cauer und Moser und Herr Professor Petersen bei. Die Kommission kam laut «Zürcher Fremdenblatt» einstimmig zur Ansicht, den Behörden den Bau eines Durchgangsbahnhofs zu empfehlen, in den die Oerlikonerlinie, statt vom Westen durch den Käferberg, vom Osten durch den Zürichberg über den Platzspitz in den Hauptbahnhof eingeführt wird. Die Kommission kam zu dieser Ansicht, nachdem eine Lösung gefunden war, die die Vorteile des Durchgangsbahnhofs mit den städtebaulichen und architektonischen Nachteile, die sonst der Durchgangsbahnhof mit sich bringt.

Bahnhofumbau Zürich. Die von der Regierung und vom Stadtrat von Zürich eingesetzte Kommission für die Prüfung des Projektes der Bundesbahnen und des Expertengutachtens für den Umbau des Bahnhofes Zürich hat ihre Arbeit beendet. Den verschiedenen Sitzungen wohnten zum Teil auch die Experten, die Herren Professor Cauer und Moser und Herr Professor Petersen bei. Die Kommission kam laut «Zürcher Fremdenblatt» einstimmig zur Ansicht, den Behörden den Bau eines Durchgangsbahnhofs zu empfehlen, in den die Oerlikonerlinie, statt vom Westen durch den Käferberg, vom Osten durch den Zürichberg über den Platzspitz in den Hauptbahnhof eingeführt wird. Die Kommission kam zu dieser Ansicht, nachdem eine Lösung gefunden war, die die Vorteile des Durchgangsbahnhofs mit den städtebaulichen und architektonischen Nachteile, die sonst der Durchgangsbahnhof mit sich bringt.

Wiederaufnahme des internationalen Zugverkehrs. Gegenwärtig verhandeln die Bundesbahnen mit verschiedenen ausländischen Bahnen über die Wiederaufnahme des internationalen Zugverkehrs, der zur Behauptung des immer noch darniederliegenden direkten europäischen Austausch- und Reiseverkehrs bitter notwendig geworden ist. Die Verhältnisse sind aber derart, dass für die erste Zeit nur mit wenigen Zügen gerechnet werden kann. Mit Deutschland wird über die Führung eines Schnellzuges Berlin-Stuttgart-Immenstadt (Schaffhausen), sowie über die Eröffnung des badien Bahnhofes und damit des Verkehrs mit Baden verhandelt, während Frankreich einige Verbindungen zwischen Paris und der Schweiz hergestellt hat. Sollte es den Bundesbahnen möglich sein, den wiederholt angekündigten neuen Fahrplan auf den 1. Juli einzuführen, so werden auch mit Italien Besprechungen über den internationalen Verkehr aufgenommen werden. Es liegt zweifellos im Interesse aller, wenn der Zugverkehr mit dem Ausland so bald als nur möglich wieder aufgenommen werden kann.

Schweizer, Meerhäfen ringsum! V. K. Während wir im Kriege alle Schwierigkeiten hatten, eine Hafenecke zugesprochen zu erhalten, in welcher die schweizerischen Ueberseegeüter gelöscht und bis zur Abholung durch schweizerische Güterwagen gelagert werden konnten, sind wir heute, wo der Wettbewerb im internationalen Verkehr wieder empordämmert, viel besser daran. Mehr Häfen als sich Städte um die Herkunft Homers bewerben, bewerben sich darum, Einfuhr- und Ausfuhrhäfen für die Schweiz zu werden. Wir hörten in der letzten Zeit von den diesbezüglichen Bestrebungen Genéus, das seinen Hafen auf 22 km Quailänge erweitern will; Certe wird seine bisherige Vorzugstellung nicht aufgeben wollen; Bordeaux ist bekannt durch die von dort ausgegangene Bewegung Suisse-Océan; St. Nazaire und Nantes ziehen am gleichen Strick und es hilft ihnen im Hintergrunde der bisherigen Kriegshafen Rochefort; Brest möchte gerne an diesem Wettbewerb teilnehmen, liegt aber als westlichste Seewacht der Bretagne auf etwas zu entlegenen Schienenstrang; dagegen bemüht sich Havre nicht vergebens um die Uebernahme eines Teiles der zentralkontinentalen Ein- und Ausfuhr, aber es scheint etwas zu stark belastet durch den Paris-Seine-Verkehr, mit umso grösserem Erfolge wird sich Antwerpen bemühen, aber es fehlen ihm bisher die leistungsfähigen direkten Kanalverbindungen zum Rhein und zum zentralkontinentalen Wasserstrassennetz, wie sie Rotterdam in der Rheinlinie besitzt. Infolge des Ausbaues des Rheiner-Kanals wird in einiger Zeit auch Hamburg wieder in Frage kommen. Es wäre also töricht, wollten wir uns heute schon auf einen einzigen Meerhafen festlegen. Ueberlassen wir die Auswahl den schweizerischen Speiditeuren, denn nicht schöne Worte und Politik geben darin den Ausschlag, sondern der billigste Tarif.

Fremdenfrequenz.

Davos. Die Frequenzliste verzeichnete in der Woche vom 3.—9. Mai 2469 Gäste, davon 64 Passanten, zu denen man noch die 372 Kurbedürftigen Internierten rechnen muss. Seit 1. Januar 1919 beträgt die Gesamtfrequenz 8.481 Fremde.

Arosa. Die Frequenz von Arosa verzeigt für das Jahr 1918 folgendes Bild:

Nationalität	Zahl der abgerechneten Gäste	Zahl der Lager-nächte
Schweiz	5.842	139.183
Deutschland	3.467	199.767
Oesterreich-Ungarn	544	21.812
England	110	7.652
Belgien und Holland	91	4.357
Amerika	91	2.997
Italien	84	1.469
Russland	76	3.751
Frankreich	41	1.017
Andere Staaten	263	8.833
Total	10.617	390.618

Achtung! Unsere Vereinsmitglieder werden hemnt gebeten, Reklameofferten zweifelhafter oder unbekannter Verlagsfirmen dem Zentralbureau zur Prüfung einzusenden.



Spezial-Mischungen für HOTELS

Alt eingeführtes Spezialhaus

Direkter Import
Gross-Rösterer
Vorzugs-Preise

Verlangen Sie Offerte

LAUBERS 36
Kaffee-Gross-Rösterer, LUZERN

Gebr. Bankholzer Solothurn

Spezialhaus für Hotel- u. Wirtschaftsrichtungen
606 P 3438a
Glas-, Porzellan- u. Metallwaren Bestecke Maschinen.
Verlangen Sie Offerte.

Vorzugsofferte:

Kaffee, roh, Salvador-Mischung	Fr. 3,80 per Kg.
Kaffee, West und Pen	" 4,40 "
Kaffee, geröstet, Fremden-Mischung	" 4,40 "
Kaffee, Wiener-Mischung	" 4,80 "
Kaffee, gebrauchsfertige Fremden-Mischung	" 4,40 "
Kaffee, Wiener-Mischung	" 4,40 "
Kaffee, Angestellte-Mischung	" 5,80 "
Tea, Ceylon-Orange-Pekoe, pu	" 12,- "

Ed. Widmer & Co., Häringsstrasse 17, Zürich 1
Kaffee-Import * Kaffee-Grossrösterer 12
Mitglied des Syndicat SISBA der BSS. — Telefon H. 2950.

Restaurateur

erstklassiger, Schweizer, mit Ruf und eher grossen, besseren schweizerischen und ausländischen Clientele sucht ab 1. Juni

Stelle als Direktor

event. Chef de service in nur gutes Restaurant. Auch wäre bereit, bei einer Neugründung eines Unternehmens mitzubeden, da Kapital zur Verfügung. Offerten unter Chiffre W. R. 3005 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

TAFELER

alles ab Lager lieferbar

Feine Auswahl Vorteilhafte Posten

Verlangen Sie Muster und Offerte

A.-G. Salberg & Co., Zürich 1

Fraumünsterstrasse 8, Ecke Börsenstrasse
Telephon Seinau 1920 2216

Bier-untersetzer

empfehlen ab Lager

Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds.

Jeune homme

Francais, 26 ans, de bonne famille, présentement bien, accomplissement intermédiaire années anglaises, diplômé Ecole supérieure de commerce de Genève, sécrétaire couramment anglais, allemand, espagnol, steno-dactylo, cherche courtois poste de secrétaire particulier dans hôtel ou restaurant, accepterait pour n'importe quel pays. Ecrire: Entrepôts de Cornavin, Genève. 5531 P 14534 X.

Zu verkaufen

8 platziger
Pferdeomnibus

in sehr gutem Zustand. Zu wenden an E. Camenzind, Hotel Bristol, Lugano. 2253

Küchen-Siebe

jeder Art, für Hotels, etc. liefert prompt P 2844 G

P. Bürgin, Basel

Siebwarenfabrik, Ochseng. 4.
Reparaturen prompt und billig.

Papier-Servietten

beziehen Sie heute am vortheilhaftesten ab Lager bei

Schöpf & Co., Zürich 6

Anfragen erbeten direkt oder durch die jeweiligen Hotelier-Vereine. 27

'Monkey Brand'

Putzseife (Affenmarke) ist untreibbar das beste und billigste Putzmittel für Aluminium, Kupfer, Messing, Holz, Eisen, Marmor; für die Badewanne etc.

Monkey Brand ist säurefrei u. deshalb für Ess-u. Kochgeschirr gleich hervorragend geeignet.

Seifenfabrik Sunlight

OLTEN

Kauf - Pacht - Beteiligung

von gutem Unternehmen:

Hotel, Pension oder Grossrestaurant.

Offerten mit Einnahmen 1912/13 und 1916/17 und weiteren detaillierten Angaben unter Chiffre B. S. 2314 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Kunstfirnis Zs 2139 (g) 11

ersetzt vollkommen Leinöl-Firnis. Per Ko. Fr. 2.50. Auf Wunsch Muster. Chemische Fabrik «SPERANZA», Zürich 6.

Stromersparnis durch

UTOR

Zu beziehen durch alle Installateure und beim Fabrikanten

A. E. DETTWYLER ZÜRICH-DIETIKON 44

Frische Gemüse jeder Art

liefert an regelmässigen Abnehmer, zu billigsten Tagespreisen

J. Kleiner, Gemüsehandlung
Môtter-Vully (Freiburg). P 3883 X

Speise-Karpfen

von ca. 300 gr. an aufwärts (Lebensversand von 10 kg. an) offertiert solange Vorrat

Hartmann, Fischzucht, Nuri (Aargau).
Telephon 66. OF 4191 R

Hôtel d'Angleterre, Ouchy à louer.

Situation unique, avec café, chauffage central, confort remis à neuf, partiellement meublé.

S'adresser à G. Mercier, architecte, Grand-Chêne 11, Lausanne. P 12172 L

Zukauf gesucht

gut erhaltenes 2216

Vestibule-Rohrmöbel.

Gefl. Offerten an Postfach Nr. 14685, Baden.

Zukauf gesucht

mit Antritt im Herbst, gut gehendes

Hotel-Pension

mit zirka 40 Betten, Restauration, Gartenwirtschaft oder Tea-Room, und wenn möglich Grillrestaurant. Jahres- oder Zweimonatsbetrieb. Gefl. ausführliche Offerten unter Chiffre S. R. 2299 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Tous les genres en

RIDEAUX

toile, tulle, étamine, madras. Genres courants pour chaires à cocher. Spécialités à localités publi. Demandez beau choix de

F. Stähel & Co. St-Gall C. 34

Berner Leinwand

Tischzeug, Leinwänder, Kissenleinen, Küchentücher, Handtücher, Schürzen etc., rein- u. halbtücheln

Direkt von unseren Webstühlen

Müller & Co., Leinwandweberei, Langenthal (Bern)

Muster franko :: Garantie für dauerhafteste Qualität :: Keine Kriegsware

Teppiche

Schuster & Co.
St. Gallen :: Zürich

Die weitaus beste Milchverwertung

erzielen Sie mit unserem **ALFA-LAVAL-Separator**.

Diese vorzügliche Centrifuge hat sich mehr wie 30 Jahre in der Praxis best. bewährt. Sie zeichnet sich aus durch: Schärfe Entmahlung, einfache, solide Konstruktion, spielend leichter, ruhig. Gang. Für jeden ALFA-Separator wird weitgehendste Garantie übernommen. Zuversig Spezialkataloge u. Broschüre (1000 Zeugnisse) versenden gratis und franko

Die Alleinvertr.: **Rud. Baumgartner & Cie.,** Zolstr. 38, Zürich 5.
Filiale Bern Filiale Luzern Kornmarkt 10.
Schauplatzgasse 27.

Unerreicht an Ausgiebigkeit ist

BASOLIN

Bienenwachs-Parkett- und Linoleum-Wichse weiss und gelb.

Schuhcreme in grossen Packungen.

Chem. Fabrik Basolin, Aut. Schaffhauser, Basel.

SIP SOCIÉTÉ GENEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE

8, Rue des Vieux-Brenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Brenadiers, 8

MACHINES A FROID ET A GLACE (O. F. 3023 G.)

1500 Installations :: 40 années d'expérience

Schuster & Co.
St. Gallen :: Zürich

Chem. Fabrik Stalden (Emmental)

empfiehlt ihre bestbekannte **Sandschmierseife**

als unübertroffen für alle Reinigungszwecke, ferner ihre vorz. Seifenmehle, Seifenpulver, Kochseife, Bleichsoda, Schmierseife, Stützseife, Bausäure, Waschseife, Seifensand, Bodenwische etc., in bester Qualität, zu billigst. Preisen.

Silberne Medaille und Diplom Bern 1910 und 1914. 2289

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796

HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Couvée réservée

ROCH, UTINGER & CIE, CHUR

Telephon Nr. 27 - - vormals Th. Utinger-Braun und U. B. Koch Postcheckkonto X 190 (2328)

Schreibbüchertabrik Spezialgeschäft für Lieferung kompletter Buchdruckerei

Papierhandlung Hotelbuchhaltungen Hoteldrucksachen in Schwarz- u. Buntdruck

National-Kassa-Rollen

empfehlen ab Lager **Goetschel & Co.**
Chaux-de-Fonds.

GESUCHT

bei hohem Lohn in feines Herrschaftshaus ein erstklassiger im Service und Zimmerdienst erfahrener 5537

DIENER

mit nur prima Zeugnissen und Referenzen. Offerten mit Photographie und Angabe von Alter, Nationalität, Zivilstand, Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittstermin etc. unter Chiffre C2301 G an Publicitas A. G., St. Gallen.

la Existenz für Hotelfachleute

An hervorragendem, bevorzugtem Platze Tirols, unweit der Eng-Gröden, ist altes bekanntes, mit allem Komfort ausgestattetes

Post-Hotel

mit 50 Zimmern etc. vielen Nebengebäuden, grossem Restaurant etc. 192 Morgen (5000 Quadratmeter) Feld, Wiesen und Wald, preiswert zu verkaufen. Restaurant Umsatz 45'000 Kr. Lager 30'000 Kr. Privatfuhrwerk 6'000 Kr. Preis 1'000'000 Kr. Anzahlung 300'000 Kr. Rest Offerten unter Nr. D. 3164 an die Anst. Exped. Invalidendank München erbeten. (Ma. 68328) 3313

Lits pour l'Armée.

L'armée a besoin de lits de fer avec matelas de dessus et traversin pour les troupes de surveillance à la frontière. L'indemnité de louage est de 40-50 cts. par lit et par jour, suivant la valeur de l'estimation. Les sociétés locales d'hôteliers des différentes places sont invitées à fournir des lits.

Sur la demande des intéressés, l'office soussigné leur enverra les conditions de prises de possession.

Etat-Major de l'Armée, Berne
Service de Commissariat.

Hotel-Pension à vendre.

Le Crédit Foncier Neuchâtelais offre à vendre l'Hotel-Pension des Pâquerettes, situé à proximité immédiate de la gare des Brenets, comprenant: Grande salle à manger, salon, billard, 22 chambres pour voyageurs (40 à 50 lits), jardin et dépendances, écurie, garage pour automobiles, etc. Situation magnifique, près du Doubs. Centre d'excursions, belles forêts. Convientrait également pour grand pensionnat ou pour sanatorium. Le mobilier complet de l'Hotel serait, cas échéant, cédé avec l'immeuble. Assurance du bâtiment et de ses dépendances: Fr. 102,000.-. Abonnement du mobilier: Fr. 40,000.-. Pour visiter l'immeuble, s'adresser à **Monsieur Toek**, garde communal aux Brenets, et pour traiter, au **Crédit Foncier Neuchâtelais** à Neuchâtel. 5491 P5702N

Gute Reklame bringt Erfolge.

Es gehören dazu aber:

1. Fachmännische Bearbeitung;
2. zielbewusstes Vorgehen;
3. geeignete Zeitschriften.

Mit zweckmässiger Beratung zu Originalpreisen der Zeitungen dienen Ihnen

DAUBE & Co., Annoncen-Expedition
Gegründet 1864 ZÜRICH Gegründet 1864
Kaspar Escherhaus I. Stock, Zimmer 53-54. 2303

Die renommierten

Steinfels-Seifen

sind wieder überall zu haben. 3313

Freiämter Obstweine

ein angenehmes, billiges Tischgetränk

empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität die P 473 A 507

Freiämter Mosterei- u. Obstverwertungs-gesellschaft in Muri (Aargau).

Obstbranntwein in garantiert echter Qualität. Verlangen Sie die Preisliste.

COGNAC MARTELL

3 ÉTOILES

O. LÉGERET
MONTREUX.

VERKAUF: 2312
Reise-Hotel.
Nur allenthalben Anzeigenswert ist in bester Lage Krefelds ein im besten Betrieb stehendes Reise-Hotel mit 30 zulein-gerichteten Fremdenzimmern, verbunden mit Wein- u. Bier-Station, verkehrlich. Jahresumsatz M 30 000.-, hoher Reinverdienst, nachweislich. Näheres durch Gottlieb Hieser, München, Lazarettstr. 8.

Schmierseife

weiss und gelb, garantiert gute Qualität, in Kübeln von circa 33 und 69 kg., Fr. 4.50 per kg., franko Nachnahme 4197 jede Talbahnstation. O. F. 838 A.

Fabrikation und Handel in Seifen
Bären-gasse. Birsfelden-Basel Biren-gasse.

Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager **Goetschel & Co.**
Chaux-de-Fonds.

Tapeten zu Fabrikpreisen von Fr. 1.- an

Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer. — Anfragen erbeten an Postfach Hauptbahnhof 10198, Zürich. (J N 1932 Z) 2276

Gouvernante générale est demandée

pour pension à Genève. Connaissance du bureau et de la réception à possible. Conditions: Nationalité Suisse d'origine Age 30-40. Entrée de suite. Faire offres avec copies de certificats, photographie et présentations de mains sous chiffre E. B. 2312 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

Zahnstocher

empfehlen ab Lager **Goetschel & Co.**
Chaux-de-Fonds.

On cherche à acheter d'occasion

quelques centaines de **serviettes de toilette**

en bon état, pour hôtel. Offres, avec échantillon si possible, à Case postale 17049, Ouchy. 2318

Sejour d'Été

A louer ou à vendre dans sites ravissants des Alpes Valaisannes **Champex** (1400 m. altitude)

HOTEL DENT DU MIDI
comprendant 30 chambres av. 40 lits. Pension entièrement meublée et prêt à l'exploitation.
Maison de repos à 1 1/2 heures du lac de Champex. Convientrait admirablement pour pensionnat.
Granges s. Salvan (1100 m. alt.)

CHALET DES RÉFÉRENCES
10 à 15 lits avec mobilier et lingerie en suffisance; conviendrait pour grande famille ou petit pensionnat. — Pour tous renseignements s'adresser à Charles Nicolet, Montreux. Téléph. 767. (J N 3122 C)

MÖBEL zu verkaufen.

Die fast neuen Schlafzimmere möbel einer Pension von 35 Betten sind preiswürdig zu verkaufen. — Gefl. Anfragen unter Chiffre E. P. 2311 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

AN-VERKAUF
WILDENSCHÄTEN VERMILT
G. RAUSCH ZÜRICH (Feldstr. 11)

Médecin

Suisse romand expérimenté désire trouver position de médecin dans une station alpestre pendant les vacances 1919. Offres sous D. 23 poste rest. Stand Genève.

Médecin

cherche association avec hôtelier-expert, pour sejoir dans des conditions favorables l'exploitation d'un sanatorium au bord du Lac Léman. Localité ou achat. Adresser offres sous chiffre R. R. 2308 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

Selbsthilfe bei Brandausbruch.

In einem Hotelzimmer der 4. Etage waren durch ein Plättchen Möbel in Brand geraten. Sofort wurde der Minimax-Apparat zur Löschung des Feuers verwendet und konnte der Brand im Augenblick bewältigt werden.
Zürich, den 13. Sept. 1918. gez. N. Seef-Schmid, Hotel Limmatquai.

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löscher, unabhängig von Wasser-mangel, hitze- und kältewiderstandsfähig, leicht handlich, auch von Frauen und Kindern zu handhaben. Cirka 1 1/2 Million Apparate im Gebrauch! Mehr als 50,000 Brandlösungen gemeldet, tausende ungemeldet! 1918 im Durchschnitt monatlich 6000 Nachfüllungen geliefert! 108 Menschenleben aus Feuersgefahr ertret!

Verlangen Sie Preisliste No. 13.

Minimax Seehofstr. 4 (A. 7) Zürich 8

Infolge vorgerückten Alters

ist in einer industriereichen Ortschaft des Kantons Bern ein nachweisbar sich rentierendes, von erstkl. Kundschaft besuchtes

Hotel zu verkaufen.

zur Grundsteuerschätzung 5541

Fachleute (nur Selbstreflektanten), welche über ein Kapital von Fr. 100-150,000 verfügen, sind gebeten, sich zu melden. Offerten unter V 4623 Y an Publicitas A.-G., Bern.

Vervielfältiger auf Glas „Opalograph“

unabhängig und niemals ersatzbedürftig.

Unentbehrlich für jedes Hotel und Restaurant zur Herstellung von Menus, Speisekarten, Preislisten etc.; ganz scharfe, deutliche Abzüge in beliebiger Anzahl. Sehr billiges und äusserst einfaches Verfahren.

Verlangen Sie Gratisprospekte durch 51 Schweizer. Opalograph-Co., Basel.

RAS

BESTE Schuh-Crème

Alleinhersteller
A. Sutter, Oberhofen (Thurgau)

Fisch-Papiere

empfehlen ab Lager **Goetschel & Co.**
Chaux-de-Fonds.

ESCHER WYSS & CIE
Zürich

Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen

Des copies du Contrat collectif de travail pour l'industrie suisse des hôtels et restaurants

sont fournies, contre envoi de 20 centimes en timbres-poste avec la commande, par

l'Administration de la Revue Suisse des Hôtels.

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle de la

Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 26 Mai 1919 commencera un nouveau

Cours de cuisine

avec une durée de 3½ mois.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Avis concernant les droits d'auteur.

Au terme de la convention de faveur conclue le 1er Septembre 1913 avec la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique une liste des établissements possédant un orchestre permanent, doit être dressée au printemps de chaque année.

En conséquence, nos honorables sociétaires sont vivement priés de faire connaître à notre Bureau central, par retour du courrier, au plus tard jusqu'à la fin de ce mois, le nombre des musiciens engagés ou dont l'engagement est prévu pour le service de leur orchestre.

Sont astreints à livrer ces indications: 1° tous les sociétaires qui, pendant la saison, soit seuls ou ensuite d'arrangements avec d'autres hôtels ou Sociétés locales, occupent un orchestre permanent et n'ont pas encore conclu de contrat avec l'agent de la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique pour obtenir l'autorisation nécessaire en vue de l'exécution publique d'œuvres musicales;

2° tous les sociétaires possédant un contrat particulier conclu avec l'agent de la Société des Auteurs, etc., mais dont le nombre des musiciens a subi cette année un changement ou qui auraient renoncé pour l'avenir à avoir un orchestre permanent.

Sur demande à adresser au Bureau central, tout sociétaire recevra un exemplaire de la Convention conclue entre la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique et la Société Suisse des Hôteliers.

Bâle, le 14 Mai 1919.

Au nom du Comité central: Le président central: Anton Bon.

De l'entrée en Suisse des étrangers.

Ces derniers temps on eut dit qu'une vague de xénophobie déferlait sur notre pays. Rendus inquiets par l'insécurité de notre situation économique, certains milieux commencèrent à redouter sérieusement que notre pays ne fut submergé par la main-d'œuvre étrangère. Cette crainte se manifesta particulièrement, lorsqu'après la conclusion de l'armistice de nombreux étrangers domiciliés chez nous avant la guerre s'en vinrent frapper suppliant à notre porte. Et, spectacle étonnant, on vit précisément ceux qui, les trois premières années de la guerre, demandaient avec le plus d'insistance que l'on exerçât le droit d'asile dans la plus large mesure possible, ceux qui affectaient le plus ostensiblement de prendre sous leur protection les déserteurs et les réfractaires se comporter soudain en chauvins du plus pur calibre, réclamer des autorités et parvenir dans une certaine mesure même à obtenir d'elles qu'elles rétablissent les traités d'établissement passés avec les Etats limitrophes, demander impérieusement qu'on se montrât plus sévère dans l'octroi des permis de séjour et d'établissement et défende avec chaleur des mesures de protection de nos frontières qui, si elles étaient appliquées, équivalaient à une fermeture presque hermétique de nos portes d'accès.

Les craintes de ces patriotes qui inclinent à voir en tout hôte étranger un inopportun concurrent ne se sont pas réalisées; il est vrai qu'en mainte profession se fait sentir un manque sensible de travail, toutefois il faut voir là un phénomène naturel de la phase actuelle de transition avec sa pénurie de matières premières et de commandes de travaux bien plutôt que la conséquence d'un afflux

exagéré d'étrangers. Comme cela résulte des plus récentes expériences on a démesurément grossi le danger de la submersion du marché du travail et il est grotesque de voir encore aujourd'hui des journaux influents soutenus par les milieux nationalistes pousser des hauts cris comme si la patrie était réellement en danger et devait sombrer à brève échéance à la suite d'une politique irrationnelle envers les étrangers. La réalité n'est pas aussi noire qu'on se la veut bien représenter; en cette occurrence, comme déjà en mainte autre, nos autorités ont fait preuve de plus de sagesse que nos trop nombreux donneurs de conseils sans mandat et la solution intermédiaire, à laquelle elles se sont arrêtées, s'est avérée incontestablement ici la meilleure et la plus conforme à nos intérêts nationaux.

Assurément il n'y a pas lieu de s'étonner si aujourd'hui, à la vue de certains phénomènes de notre vie économique, des catégories entières de personnes se montrent désenchantées. Combien n'avons-nous pas vu de bénéficiaires de notre droit d'asile, de déserteurs ou de réfractaires, qui faisaient trop de cas de leur peau pour l'exposer à la guerre pour leur patrie, se muer chez nous en accapareurs et en spéculateurs éhontés? On connaît de par les tribunaux des cas d'accaparement où le principal coupable, quelque juif galicien ou polonais sans papiers, alors même qu'il n'entendait pas un traître mot d'allemand ou de français, était néanmoins parvenu à soutirer à notre peuple trop crédule plusieurs dizaines de milliers de francs. Grâce à ces peu reluisants éléments nous avons vu s'implanter chez nous des habitudes commerciales auxquelles nous n'étions pas accoutumés. Du reste des firmes suisses elles-mêmes profitant de l'abaissement général du niveau de la morale se sont mises aujourd'hui à agir en affaires comme elles eussent rougi de le faire autrefois, aussi de par ce simple fait aurions-nous déjà tort d'imputer aux seuls étrangers l'abaissement de la moralité dans la conduite des affaires. Mais il ne conviendrait surtout pas de faire endosser la responsabilité de cet état de choses à la totalité des étrangers. La majorité d'entre eux en effet est aussi innocente des procédés deshonnêtes employés par ces accapareurs et usuriers que les Suisses eux-mêmes et il y a longtemps qu'ils se fussent réjouis de voir nos autorités purger notre territoire de pareils éléments. Ce qui est certain, c'est qu'on ne saurait tolérer plus longtemps que l'on abuse de notre hospitalité pour des fins aussi malpropres; notre population est hautement intéressée à ce qu'il soit mis un terme à un jeu aussi barbare. D'autre part cependant il faut se garder de tomber dans l'extrême contraire et de tabler sur ces abus pour vouloir mettre tous les étrangers à la porte. Nous commettrions ainsi une faute que nous paierions cher, car elle exercerait de funestes effets tant sur le tourisme en Suisse que sur la marche des affaires de ces milliers de nos compatriotes qui, aujourd'hui encore, gagnent péniblement leur vie dans les Etats qui nous entourent. On ne saurait en particulier trop insister sur ce dernier point, les quotidiens ne nous ont-ils pas appris que l'Italie menaçait d'user de représailles à notre égard si notre police des étrangers ne se montrait pas plus courtoise à l'égard de ses ressortissants qui manifestent le désir de venir chez nous. Il va sans dire que la Suisse ne se laissera pas pour cela détourner de persévérer dans la voie qu'elle aura adoptée à bon escient et se laissera encore moins intimider. Cette menace fera toutefois comprendre à nos déraisonnables excitateurs combien il pourrait être préjudiciable aux intérêts du pays de vouloir en la matière tendre l'arc à ses dernières limites.

Quant à ce qui est des intérêts de l'hôtellerie suisse et du tourisme où il y aurait également beaucoup de choses à dire, nous pouvons passer outre du moment que les décisions prises à la conférence des directeurs de police cantonaux, tenue à Berne le 7 Mars, ont pleinement répondu à nos desiderata. L'hôtellerie à précisé de la sorte son point de vue relatif à l'attitude qu'il lui paraissait devoir être adoptée à l'égard des étrangers désireux de venir chez nous; tant que durera la période de transition économique, c'est-à-dire jusqu'à ce que les conditions de vie soient redevenues normales, il ne faudrait accorder aucun permis d'établissement à long terme, par contre il y aurait lieu de faciliter l'accès de notre territoire à des fins de cure ou de séjour de courte durée. Comme il a été dit, il a été fait pleinement droit aux souhaits que nous formulions et il est à espérer que la réorganisation des bureaux fédéraux de la police des étrangers hâtera l'instauration du nouveau régime. Si donc, étant donné le succès que nous avons remporté, il semble que la campagne xénophobe toujours aussi ardente dont nous laissons indifférents, pourtant nous nous voyons obligés de lui consacrer quelques brèves paroles. Et voici pourquoi: Le danger subsiste néanmoins que l'hôtellerie étrangère, notre concurrente par conséquent, prenne occasion de l'attitude hostile de notre presse à l'égard des étrangers pour exciter de son côté le public des voyageurs contre nous. Déjà se sont élevés des voix menaçantes en Allemagne

et en Autriche, nul doute que l'hôtellerie française et italienne ne cherche chacune de son côté à tirer avantage de cette aménosité pour paralyser le mouvement des étrangers chez nous. Nous ne saurions au fond leur en vouloir sérieusement, car comme le dit le dicton: Charité bien ordonnée commence par soi-même. Nous n'entendons aussi en aucune façon argumenter en nous basant sur la concurrence étrangère, nous n'avons voulu en évoquant cette perspective que faire comprendre aux chauvins à courte vue quel tort leur exclusivisme inconsidéré est sur le point de faire à l'hôtellerie et aux intérêts du tourisme. On ne saurait empêcher qu'en l'occurrence de réelles valeurs ne soient en jeu en répliquant qu'il s'agit purement là du «point de vue des hôteliers». Alléguer d'autre part que les intérêts du pays doivent passer avant les intérêts particuliers est un argument tout aussi vain! D'une part nous pouvons hautement affirmer que les hôteliers sont d'abord de bons patriotes que n'importe quelle autre catégorie de citoyens et d'autre part il est avéré qu'une politique menée à l'égard des étrangers avec intelligence peut servir les intérêts des deux parties sans compromettre les intérêts vitaux d'aucune d'elles. Nous pouvons très bien, comme cela a été démontré dans le numéro 12 du 22 Mars, tenir éloignée de notre sol toute la clique des indésirables sans tuer tout mouvement d'étrangers chez nous. Puis encore une chose! Les intérêts de l'hôtellerie représentent une importante fraction des intérêts globaux du pays; l'hôtellerie prospérant, du même coup prospère avec elle toute une série d'industries et d'entreprises; défendre les intérêts de l'hôtellerie c'est donc servir l'intérêt général; inversement les combattre c'est nuire à la communauté! Ainsi donc si certains milieux xénophobes cherchent par leurs agissements à entraver le tourisme, nous nous plaisons à espérer que les autorités compétentes ne se laisseront pas pour si peu égarer, mais qu'elles aideront au contraire de tout leur pouvoir à relever et à assainir la situation de l'hôtellerie en inaugurant à l'égard des étrangers une politique libérale. Nous espérons en outre que de son côté le public international des voyageurs voudra bien en dépit des agissements aveugles de quelques chauvins conserver à notre pays sa sympathie et continuera à venir chercher et trouver dans nos belles Alpes le repos et de nouvelles forces. Nos hôtes peuvent être assurés que nous leur ferons un cordial accueil que leur patrie soit située dans les régions ensoleillées du Midi, dans celles lumineuses de l'Ouest ou dans les brumes glacées du Nord.

Ravitaillement.

Ravitaillement du pays en huiles et graisses comestibles.

(Modification de la décision de l'Office fédéral de l'Alimentation du 15 Octobre 1918.)

L'Office fédéral de l'Alimentation, vu l'arrêté du Conseil fédéral du 15 Janvier 1918 concernant le ravitaillement du pays en huiles et graisses comestibles, décide:

1° Dans la vente du commerce de gros au commerce de détail des huiles et graisses comestibles importées et des graisses de ménage fabriquées avec des matières premières importées, les prix maxima suivants sont applicables:

Huiles comestibles: Huile d'olive pure ou mélangée avec 10% d'huile d'arachide dans le pays de production, si la livraison atteint ou dépasse 100 kg, fr. 570.—, si la livraison n'atteint pas 100 kg, fr. 590.—; huile de coton, d'arachide, de sésame en fûts, fr. 480.—, moins d'un fût, fr. 500.— les 100 kilogrammes.

Graisses comestibles: Graisse de porc importée, en emballages originaux fr. 520.—, en plus petites quantités fr. 540.—; graisse de ménage, en fûts, fr. 520.—, moins d'un fût, fr. 540.—; graisse de coco à l'état dur fr. 530.—, à l'état mou fr. 550.— les 100 kilogrammes.

2° Les prix maxima suivants sont fixés pour la vente au détail:

Huiles comestibles: Huile d'olive pure ou mélangée avec 10% d'huile d'arachide dans le pays de production, fr. 660; huile de coton, d'arachide ou de sésame, fr. 570 le litre.

Graisses comestibles: Graisse de porc importée fr. 650, graisse de ménage fabriquée avec des matières premières importées, fr. 640, graisse de coco à l'état dur ou mou, fr. 640 le kg.

3° Les autres dispositions de la décision du 15 Octobre 1918 restent en vigueur.

4° La présente décision entrera en vigueur le 20 Mai 1919. La réduction des prix maxima pour la vente au détail s'étendra aussi aux provisions achevées, avant l'entrée en vigueur de la présente décision, à des prix plus élevés que ceux indiqués au chiffre 1 ci-dessus.

Ravitaillement en beurre.

On enregistrera une légère augmentation de la production laitière depuis ces quelques jours de beau. L'amélioration des conditions de production ne se traduit cependant que lentement, attendu qu'en maints endroits le bétail laitier a souffert d'une réelle sous-alimentation dont il doit se rétablir. On ne pourra estimer avec quelque certitude la production laitière d'été qu'après deux ou trois semaines.

Jusqu'à nouvel avis, les coupons donnant droit à 100 grammes de beurre ou de graisse ne pourront pas être retirés sous forme de beurre, ceci aussi bien dans les centres de production que dans les cantons dépendant de l'importation. Des instructions catégoriques en ce sens ont été données aux fromageries et magasins de vente au détail. Si les conditions atmosphériques demeurent favorables, il sera possible d'accorder pour le moment à la population, achetant son beurre, une ration

mensuelle de 150 gr. de beurre. Les coupons n'ayant pas pu être échangés seront valables pour l'achat de la graisse. La question de l'importation du beurre fait l'objet d'une étude spéciale. On a l'espoir de recevoir en temps utile une certaine quantité de beurre étranger.

Pour stimuler les livraisons de lait, la ration actuelle des producteurs-consommateurs sera maintenue. On verra dans quelque temps si cette ration pourra être assurée pendant tout l'été ou si d'autres mesures doivent être prises dans le but de régulariser le ravitaillement général de population.

Petites Nouvelles

L'Assemblée de délégués de la Société Suisse des Hôteliers, tenue à Berne le 22 Mai, la première sous le nouveau régime, à laquelle assistaient les représentants de 56 sections sur 57, a été bien réussie à tous les égards. Les rapports et comptes annuels pour 1918 et les budgets pour 1919 ont été adoptés. Ensuite l'Assemblée a ratifié unanimement le contrat collectif de travail conclu avec les associations suisses des employés d'hôtel. Le Comité central intérimaire fut nommé et la démission dans ses fonctions à titre définitif et complété par l'élection de MM. A. Emery, Montreux, et Ch. Fr. Buttiaz, Lausanne, ce qui nécessitait une révision des statuts. L'Assemblée a enfin pris connaissance des démarches entreprises concernant l'amélioration des conditions d'entrée en Suisse des étrangers désirant faire une cure et a voté une résolution d'entamer ensemble avec la Société Suisse des Cafetiers et la Société Suisse des Maîtres-boucheurs une action auprès des autorités fédérales dans le but d'une amélioration de l'approvisionnement en viande et de l'abaissement de son prix.

La police fédérale des étrangers. Un service spécial a été organisé pour les réceptions. Les fonctionnaires qui ne sont pas attachés à ce service ne peuvent recevoir personne. Les heures de réception sont fixées de 10 h. à 12 h. et de 2 h. à 4 h., à l'exception du samedi après-midi. Il est rappelé à nouveau que toutes les demandes d'entrée sollicitées oralement. On est prié d'envoyer le plus possible les visites au bureau de Berne et de se renseigner par écrit sur les demandes déjà enregistrées. Les bureaux de l'office central de la police des étrangers se trouvent actuellement dans le bâtiment du Werkbund, derrière le Musée Historique, quartier du Kirchenfeld, à Berne.

Sektionen - Sections

Société degli Albergatori di Locarno e Dintorni. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Herrn M. Hagen wählte der Verein in der Generalsammlung vom 14. Mai zu seinem Präsidenten Herrn G. Mantel, Hotel du Lac, Locarno, bisheriger Vizepräsident.

Ragaz. Die Sektion Ragaz-Pfäfers zählt 19 Mitglieder mit 1423 Betten. Erfreulicherweise sind sämtliche Hotel- und Pensionsinhaber der Sektion beigetreten. Rang 3 C. ist nicht vertreten.

Saison-Eröffnungen.

Axenstein: Grand Hôtel, 20. Mai.

Brünig: Grand Hôtel & Kurhaus, 5. Juni.

Engelberg: Hotel Titlis, 25. Mai.

Interlaken: Savoy Hotel, 22. Mai.

Hotel Schweizerhof, 26. Mai.

Luzern: Palace Hotel, 1. Juni.

Vicosoprano: Hotel Helvetia Post, 15. Mai.

Kleine Chronik.

Delegierten-Versammlung in Bern. Die Delegierten-Versammlung vom 22. ds. nahm bei starker Beteiligung einen guten Verlauf. Nach Erledigung der statutarischen Jahresgeschäfte hörte sie ein Referat des Herrn Dr. Kiry, Basel, über den Gesamtarbeitsvertrag an, der nach eingehender Diskussion einstimmig ratifiziert wurde. In Sachen Hilsaktion nahm die Versammlung mit grossem Bedauern davon Vorwerk, dass der Bundesrat der letzten Eingabe des Vereins sowie der Motion Michel bis heute keine Folge gegeben und beschloss neue Vorstellungen bei den Behörden. Der Ausbau des Zentralbureaus durch Anstellung eines Redakteur-Sekretärs welscher Zunge und weiteren Hilfspersonals wurde genehmigt, ferner dem Zentralvorstand Auftrag erteilt, zwecks Erleichterung der Fremdenreise bei der kompetenten, Amst. stelle die Begleichen der Hotellerie vorzubringen, sodann von den Schritten der Vereinsleitung betreffend Preisnormierung zustimmend Kenntnis genommen und die vorgelegten Reglemente über Preiskontrolle und Hotelführer gezeichnet. Der bisherige Zentralvorstand ad interim wurde einstimmig für eine neue Amtsdauer bestätigt, durch Aenderung der Statuten die Zahl der Vorstandsmitglieder von 9 auf 11 erhöht und neu in den Vorstand gewählt die Herren A. Emery, Montreux, und Ch. Fr. Buttiaz, Lausanne. Die Anträge der Sektion Lausanne bezüglich Statutenrevision wurden dem Zentralvorstand zur Prüfung und Berichtigung überwiesen, ein Antrag der Sektion Genf betreffend Protest wegen Nichtabstempelung ankommender Briefe gutgeheissen und der Vorstand mit der Einreichung des Protestes betraut. In der Frage der Fleischversorgung beantragte die Versammlung den Zentralvorstand, in enger Fühlungnahme mit dem Schweizer. Wirtverein und dem Metzgermeister-Verein bei den Behörden Schritte zwecks Abstellung der bestehenden Missstände zu unternehmen.

Um der Unklarheit halber, 2 Kaffeesorten führen zu müssen, aus dem Bege zu getrunken aus fähigstei koffeinfreien Kaffees. Daburh kann ich Zehner eines guten, reinigenden Kaffees und auch Gatte, die aus Gefunheitsrücksichten den gewöhnlichen Kaffees meiden müssen, zur Zufriedenheit bedienen. Einen Unterchied hat noch niemand herausgefunden. (Aus einem Brief an Kaffee-Handels-Whitengefellchaft) Gebmetten (Zürich).

Carlton-Vote-Drüning
Interlaken
Neu renoviertes Haus
3 Minuten vom Ostbahnhof
Eröffnung: Sonntag, 25. Mai
Ad. Ritschard.

BAD-HOTEL
in BADEN (Schweiz)
best bekanntes, mit eigenem Thermalwasser
und schöner Gartanlage, 75 Betten, werden Todesfall
sofort zu verkaufen.
Nähere Auskünfte erteilt der Beauftragte: OFP 130323
Merky, Gemeindeführer, Ennetbaden.

Erstklassiger BARMAN
Auslandschweizer, wünscht Engagement, würde auch Service
in Halle oder Restaurant annehmen. Gef. Offerten unter Chiffre
R. H. 2321 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

LA DIAMANTINE ist das Präparat für Hart-
holz, mattiert oder poliert. Entfernt alle Art Flecken (Wasser,
Milch, Tintenblut) und gibt ein sattes Glanz. Preis per
Flasche Fr. 1.20.

RÉSINOL ist das beste Präparat für Tannenhölzer
(Eiche, Nussbaum, etc.) entfernt alle Flecken (Wasser,
Milch, Tintenblut) und gibt ein sattes Glanz. Preis per
Flasche Fr. 1.20.

Grossnklaus, Vertreter, Beatenberg.

P. Obrist Comestibles Bâle
empfehlen
Ochsenzunge
in Gelée
(3-4 Pfund-Dose)
brutto für netto
Kg. Fr. 11.-
Prompter Versand
Telephon 2846

Zu verkaufen
3316 wegen Nichtgebrauch:
Franz. Kochherd
mit grossen Wärmeschrank und
Warmwasserheizer, passend f.
Hotel, Pension oder Anstalt. Gef.
Offerten an Jos. Stäubli, Konditor,
Friedberg (St. Gallen). 2.352

Bekanntschafft
wünscht routinierter Hotelfach-
mann mit Adelicheit, Neuzugang
mit Vermögen, die Freude an Mit-
berührung eines Hotels hat,
Erweiterte Arbeit wäre auszu-
erwählen. Garantierte strengste
Diskretion. Gef. Schreiben mit
Photo unter Chiffre T. C. 3083 X,
an Postfach 20491, Basel.

**Bons-
bücher**
empfohlen ab Lager
Goetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Für die selbständige Leitung eines grossen Hotels der
Zentral-Schweiz wird ein ganz tüchtiger, energischer
DIREKTOR gesucht
Jahresengagement. Offerten mit Angabe der Gehalts-
ansprüche, Zeugnisse und Photo sind zu richten
unter Chiffre X 4760 Y an Publicitas A-G, Bern. 5346

**Erstklassiges
Mobiliar
zu verkaufen.**
1 grosses Esszimmer, Nussbaum geschmitten Henri II.
1 Salon, Mahagoni, Koko, m. Prachtspiegel u. Kunstgemälde.
Mehrere komplette Schlafzimmerausstattungen.
4 Lederesselen, edeltes Rindleder.
4 grosse Prachtstühle, Renaissance. 3330
3 komplette Leuchter.
1 reiches Saalbuffet mit Korpus.
1 Dressoir mit Marmor und Spiegel.
1 Schreibtisch, Nussbaum, Koko, mit Marmorplatte
und dito 4 eckige Tische.
12 komplette Eisenbetten mit Unter- und Obermatratze.
Besichtigung je von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Praktische Rezeptenbücher
(Hoteljournale)
liefert zu billigsten Preisen
Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel.
Musterbogen zur Verfügung.

**Zu verkaufen:
Pic Pic**
6 Cylinders, Landaulet 8 Pl.,
ausgerüstet gestrichelt für
Berg-Hotels, zu Fr. 15.000.-,
roten Kasse, Besichtigung
in Zürich. Offerten gef.
unter Chiffre V. J. 2321 an
die Annoncen-Abteilung der
Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Erstaunend billig sind
**Aprikosen pur
Orangensüsse pur
Zwetschgen pur
Brombeer pur
Vierfrucht
Confitüren**
nur prima Qualität.
Verlangen Sie Preisliste.
Prompter Versand durch
P. Obrist, Basel
Comestibles
Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Alleiner Fabrikant 1815
E. MEYER, BASEL. Fabr. seit 1811

Rud. Brenner & Cie.
Basel.
Storendrliche
Vorhänge
liefern alle
Spezialität

Citronen
prima Catania
4203 in Kisten 0.05000
300 St. à Fr. 16.-
versandt
Ed. Back, Basel,
Hammerstrasse 44.

OCCASION!
A VENDRE
Machine à laver
la Vaiselle
"Simphon" 3117
avec moteur électrique
en parfait état, presque neuve,
Case postale No. 17049, Ouchy.

ASCHI.
Zu verkaufen:
Schönes Chalet
18 Zimmer, eignet sich für Hotel,
möbliert oder ummöbliert, mit
schönem Garten, Glasveranda,
Terrasse. Wunderschöne Aus-
sicht auf Thuner- u. Brienzsee.
Offerten unter X 4706 an
Publicitas A-G, Bern. 5343

Stellen-Anzeiger N° 21
Offene Stellen * Emplois vacants
Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 2 Zeilen 5000 bis 10000
werden berechnet.
Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50 Fr. 4.- Fr. 5.-
Jede unterbrochene Wiederholung . . . 1.50 2.50 3.- 4.-
Mehrzellige werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist ein Foto zur die
Wetterspedition beizufügen.

**Gesucht zu sofortigem Eintritt in Hotel I. Ranges: Gät-
terinnen, Näherinnen, Wäscherinnen für Maschine
und Handwäsche, Mädchen für die Küche. Offerten mit Zeugnis-
schriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1991**

**Gesucht für Grand Hôtel der Franz. Schweiz: per 14. Juni
1 Commundant; per 1. Juli 1 Rôtisseur; per 5. Juli
1 Chef de cuisine; per 15. Juli 1 Commis de
cuisine. Offerten mit Photo, Zeugnisse, Alters-u. Salär-
angaben erbeten. Chiffre 1971**

Gätlerin, selbständige, für Anfang Juni nach der franz.
Schweiz gesucht. Jahresstelle. Chiffre 1989

Gouvernante d'étage, très capable et expérimentée, est
demandée pour de suite pour la Suisse romande. Chiffre 1929

Kellnermeister, tüchtig, solid, für grosses Hotel im Engadin
gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1978

Küchenchef, junger, selbständiger, für Hotel-Pension in der
franz. Schweiz gesucht. Eintritt sofort oder 1. Juni. Chiffre 1979

Küchenchef gesucht für sofort in erstklassiges Hotel am
Vierwaldstättersee. Selbständiger, tüchtiger Arbeiter für lange
Jahre. Offerten mit Zeugnisse, Photo, Alter und Gehalts-
ansprüchen erbeten. Chiffre 1988

Innere Gouvernante gesucht für Sommerstation: bei Zu-
friedenheit Winterurlaubsgesellschaft. Offerten mit Zeugnis-
schriften an Gasthaus am Carlon Hotel, St. Moritz. Chiffre 1990

Office-Küchengouvernante, junge, per sofort gesucht.
Chiffre 1992

Secrétaire-volontaire. Jeune femme, 18 ans, sortant de
l'école hôtelière, cherche place pour premier lieu, de préfé-
rence en Suisse allemande. Adr. offres à M. G. Baudel, Pon-
tasia 379, Lausanne. (292) (P.0511)

Secrétaire (II), sucht Stelle in die französische Schweiz. Chiffre 841

Secrétaire-Chef de réception, 32 Jahre, sprachkundig,
erfahren, selbständiger Arbeiter, mit prima Referenzen und
Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 908

Secrétaire, Kassier, chef de réception. Gebildeter,
37-jähriger, sprachkundiger Schweizer, 22 Jahre, mit Buchhaltung und
Buchführung vorant, im Hotelgeschäft tätig, sucht
sofort Stelle in gutes Haus. Die besten Zeugnisse und Referen-
zen stehen zu Diensten. Chiffre 910

Secrétaire-Volantär, junger Kaufmann, sucht Stelle in
grossem Hotel. Chiffre 922

Secrétaire, Schweizerin, 25 Jahre, sprachkundig, im Hotel-
gewerbe erfahren, mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht
Engagement. Chiffre 933

Secrétaire - Gouvernante, sprachkundig, mit Buch-
haltung und Réception bestens vertraut, im Hotelbetrieb gründ-
lich erfahren und seit mehreren Jahren darin tätig, sucht, ge-
stützt auf sehr gute Zeugnisse, nur selbständige Stelle. Ch. 935

Kochherstellere gesucht für 16 1/2 Jahre alten Jüngling. Franz.
Schweiz bevorzugt. Chiffre 934

Küchenchef, leistungsfähige Kraft, in der drittclassischen, sowie
K erstklassigen Sanatoriumküche bewandert, sucht Saisonstelle
in erstklassigen Hotel, Kurort oder Sanatorium. Prima
Zeugnisse und Referenzen. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten.
Chiffre 881

Küchenchef, gelernter Pâtissier, tüchtiger, ein selbständiger
Arbeiter gewöhnt, sucht per sofort Stelle. Chiffre 940

Warenkontrollor, tüchtiger, sprachkundiger, sucht
Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an
A. Weiler, Kontrollor, Zürich 6, Sonneggstrasse 20. (316)

Idee de cuisine est demandé pour la saison d'été dans un
A bon hôtel du Jura (100 lits). Occasion de se perfectionner
avec son chef. Envoyer offres avec copies de certificats, titres et
présentations de salaires. Chiffre 1975

Chef de cuisine, capable, sobre, économe et de bon caractère
est demandé pour la saison d'été dans bon hôtel de montagne
(30 lits). Envoyer offres avec photo, copies de certificats et
présentations de salaires. Chiffre 1974

Ureauréuflin, tüchtiger, für sofort nach Arosa gesucht.
Anmeldungen mit Photo und Gehaltsansprüchen an Postfach
20261, Arosa. (194)

Göteborgsgouvernante (II), per 21. Mai gesucht für Grand
Hotel mit Sommer- und Winterstation. Offerten mit Photo,
Zeugnisse, Alters- und Salärangaben erbeten. Chiffre 1885

Etageportier, junger, tüchtiger, solider Mann, für Hotel
in ersten Rang gesucht. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit
Zeugnissen, Photo, Alters- u. Gehaltsangaben erbeten. Chiffre 1887

Etageportier gesucht in erstklassiges Stadthotel. Eintritt
1935. Chiffre 1988

Gesucht für Saison: Tüchtige, zuverlässige Köchin oder
Koch. Gef. Offerten mit Zeugnisse, Photo, Alter- und
Gehaltsangaben an Hotel-Pension Annaberg, Uriberg. (193)

Gesucht auf den Sommer, Eintritt Mitte Juni, in erstklassiges
Zweihaus mit Restaurant: tüchtiger, kluger **Küchen-
chef** (Chefkoch), 1 **Aide** (gleichzeit. für Pâtisserie), 1 **Jüngere
Commis**, 1 **Kaffee- und Haushaltungskochin**, 1 **Etage-
portier**, 1 **Jüngere**, 1 **Maschinenwäscherin**. Offerten
mit Zeugnisse, Photo u. Saläransprüchen erbeten. Ch. 1932

Gesucht, (Gesucht nach Shanghai, China, ein zuverlässiger, er-
fahrener **Koch** (Schweizer), im Alter von 30-35 Jahren, zur
Hausführung und Anleitung eines chinesischen Küchenpersonals,
welcher bereits in grösseren Häusern in England und Frankreich
tätig war. Gehalt Fr. 200.- bis Fr. 250.- monatlich, freie Station
und drittel freie Fahrt, per Monat bei freier Station
und Wäsche. Ausreise und Rückreise nach vollendetem drei-
jährigem Kontrakt. Selbständiger Schweizer, 40-45 Jahre,
mit der amerikanischen Buchführung vertraut und englisch
sprechend. Offerten mit Photo und Zeugnisangaben bitte
an Ch. Midler, Apotheker, Birmingen, zu senden. (1877)

Gesucht per sofort: 1 selbständiges Bureaufräulein, 1
tüchtige Oberkassiererin und 1 zweite Kassiererin.
Offerten mit Angabe der Eintrittsmöglichkeit, Altersangabe, Ge-
haltsansprüche, Zeugnisse und Photo an B. Zittler, Scherz-
und Parkhotel, Wessen am Allmend. (1895)

Gesucht für sofort in Pasanten-Stadthotel: Selbständige, ar-
beitsame, jüngere **Küchen-Economat-Gouvernante**,
Zimmermädchen, **Angestellte - Zimmermädchen**,
Jungfer (17 bis 18-jähriger) **Liftler**. Chiffre 1893

Secrétaire-volontaire. Jeune femme, 18 ans, sortant de
l'école hôtelière, cherche place pour premier lieu, de préfé-
rence en Suisse allemande. Adr. offres à M. G. Baudel, Pon-
tasia 379, Lausanne. (292) (P.0511)

Secrétaire (II), sucht Stelle in die französische Schweiz. Chiffre 841

Secrétaire-Chef de réception, 32 Jahre, sprachkundig,
erfahren, selbständiger Arbeiter, mit prima Referenzen und
Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 908

Secrétaire, Kassier, chef de réception. Gebildeter,
37-jähriger, sprachkundiger Schweizer, 22 Jahre, mit Buchhaltung und
Buchführung vorant, im Hotelgeschäft tätig, sucht
sofort Stelle in gutes Haus. Die besten Zeugnisse und Referen-
zen stehen zu Diensten. Chiffre 910

Secrétaire-Volantär, junger Kaufmann, sucht Stelle in
grossem Hotel. Chiffre 922

Secrétaire, Schweizerin, 25 Jahre, sprachkundig, im Hotel-
gewerbe erfahren, mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht
Engagement. Chiffre 933

Secrétaire - Gouvernante, sprachkundig, mit Buch-
haltung und Réception bestens vertraut, im Hotelbetrieb gründ-
lich erfahren und seit mehreren Jahren darin tätig, sucht, ge-
stützt auf sehr gute Zeugnisse, nur selbständige Stelle. Ch. 935

Kochherstellere gesucht für 16 1/2 Jahre alten Jüngling. Franz.
Schweiz bevorzugt. Chiffre 934

Küchenchef, leistungsfähige Kraft, in der drittclassischen, sowie
K erstklassigen Sanatoriumküche bewandert, sucht Saisonstelle
in erstklassigen Hotel, Kurort oder Sanatorium. Prima
Zeugnisse und Referenzen. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten.
Chiffre 881

Küchenchef, gelernter Pâtissier, tüchtiger, ein selbständiger
Arbeiter gewöhnt, sucht per sofort Stelle. Chiffre 940

Warenkontrollor, tüchtiger, sprachkundiger, sucht
Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an
A. Weiler, Kontrollor, Zürich 6, Sonneggstrasse 20. (316)

Stellengesuche * Demandes de places
Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50
Jede unterbrochene Wiederholung . . . 1.50 2.50
Postmarken werden an Zahlungstitel nicht an-
genommen. Vorauszahlung erforderlich.
Kostentiere Einzahlung in der Schweiz an
Postcheckbuch V. Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachstellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.
Jeder einzelnen Offerte ist das Foto für die
Wetterspedition beizufügen.

Bureau & Réception.
Bureauvolantär, Hotelgaststatter, welcher die Hotelfach-
schule besuchte, schon mehrere Jahre im Hotel tätig ist,
deutsch und französisch in Wort und Schrift, sucht passende
Stelle. Chiffre 899

Chef de réception-Kassier, Runder, 26 Jahre, mit besten
Empfehlungen, sucht passenden Posten für die Sommeraison.
Chiffre 930

Demoiselle, steno-dactylo, ayant aussi pratiqué comptabilité
(Suisse), cherche place en Suisse allemande, d'été ou d'hiver.
triale, ou elle pourrait se perfectionner dans la langue. Offres
sous H 240 L à Publicitas, Lausanne. (821)

Directrice au caissière. Tessinoise, expérimentée dans
la routine d'hôtel, polyglotte, cherche place de directrice ou
caissière. Adresser offres à M. G. Baudel, Pontasia 379, Lausanne.

Direktoratelle, ausgebildet (Vertrauensposten), sucht gew.
Küchenchef (ledig), 34 Jahre, der drei Landessprachen mächtig,
im Hotel oder Restaurant; geht auch als Gerant. Offerten mit
Bedingungen an Postfach Nr. 462, Luzern. (940)

Gerant, tüchtiger Ehepaar (Conciergerie und langjährige Chef-
köchin) wünscht die Leitung von Hotel oder Restaurant zu
übernehmen. Beste Zeugnisse. Ch. 934

Hausbeamtin, sprachkundig, tüchtige Hausbeamtin
(Schweizerin), sucht Vertrauensstelle als Gouvernante, Stütze
des Chefs oder dergl. in gutes Haus. Prima Zeugnisse und Referen-
zen zu Diensten. Chiffre 928

Place de volontaire demandé pour jeune homme de 19 ans,
présentant bien, dans bon hôtel. Le jeune homme est un
courageux et fort et d'allemand et de français une bonne in-
struction. Adresser les offres sous Chiffre 24788 V à Publicitas A. G.,
Bern. (327)

Secrétaire, Suisse romande, ayant fait école hôtelière et
étant dans un bon hôtel, cherche place de secrétaire, capable de
suite place. Adresser offres à Maurice Despland, Pépinié 3, Laus-
sane. (920)

Secrétaire-caissière, connaissant les 3 langues, cherche
place de suite, évent. comme gouvernante ou autre. Référen-
ces et certificats à disposition. Chiffre 926

Secrétaire-volontaire. Jeune femme, 18 ans, sortant de
l'école hôtelière, cherche place pour premier lieu, de préfé-
rence en Suisse allemande. Adr. offres à M. G. Baudel, Pon-
tasia 379, Lausanne. (292) (P.0511)

Secrétaire (II), sucht Stelle in die französische Schweiz. Chiffre 841

Secrétaire-Chef de réception, 32 Jahre, sprachkundig,
erfahren, selbständiger Arbeiter, mit prima Referenzen und
Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 908

Secrétaire, Kassier, chef de réception. Gebildeter,
37-jähriger, sprachkundiger Schweizer, 22 Jahre, mit Buchhaltung und
Buchführung vorant, im Hotelgeschäft tätig, sucht
sofort Stelle in gutes Haus. Die besten Zeugnisse und Referen-
zen stehen zu Diensten. Chiffre 910

Secrétaire-Volantär, junger Kaufmann, sucht Stelle in
grossem Hotel. Chiffre 922

Secrétaire, Schweizerin, 25 Jahre, sprachkundig, im Hotel-
gewerbe erfahren, mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht
Engagement. Chiffre 933

Secrétaire - Gouvernante, sprachkundig, mit Buch-
haltung und Réception bestens vertraut, im Hotelbetrieb gründ-
lich erfahren und seit mehreren Jahren darin tätig, sucht, ge-
stützt auf sehr gute Zeugnisse, nur selbständige Stelle. Ch. 935

Kochherstellere gesucht für 16 1/2 Jahre alten Jüngling. Franz.
Schweiz bevorzugt. Chiffre 934

Küchenchef, leistungsfähige Kraft, in der drittclassischen, sowie
K erstklassigen Sanatoriumküche bewandert, sucht Saisonstelle
in erstklassigen Hotel, Kurort oder Sanatorium. Prima
Zeugnisse und Referenzen. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten.
Chiffre 881

Küchenchef, gelernter Pâtissier, tüchtiger, ein selbständiger
Arbeiter gewöhnt, sucht per sofort Stelle. Chiffre 940

Warenkontrollor, tüchtiger, sprachkundiger, sucht
Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an
A. Weiler, Kontrollor, Zürich 6, Sonneggstrasse 20. (316)

Bureau & Réception.
Bureauvolantär, Hotelgaststatter, welcher die Hotelfach-
schule besuchte, schon mehrere Jahre im Hotel tätig ist,
deutsch und französisch in Wort und Schrift, sucht passende
Stelle. Chiffre 899

Chef de réception-Kassier, Runder, 26 Jahre, mit besten
Empfehlungen, sucht passenden Posten für die Sommeraison.
Chiffre 930

Demoiselle, steno-dactylo, ayant aussi pratiqué comptabilité
(Suisse), cherche place en Suisse allemande, d'été ou d'hiver.
triale, ou elle pourrait se perfectionner dans la langue. Offres
sous H 240 L à Publicitas, Lausanne. (821)

Directrice au caissière. Tessinoise, expérimentée dans
la routine d'hôtel, polyglotte, cherche place de directrice ou
caissière. Adresser offres à M. G. Baudel, Pontasia 379, Lausanne.

Direktoratelle, ausgebildet (Vertrauensposten), sucht gew.
Küchenchef (ledig), 34 Jahre, der drei Landessprachen mächtig,
im Hotel oder Restaurant; geht auch als Gerant. Offerten mit
Bedingungen an Postfach Nr. 462, Luzern. (940)

Gerant, tüchtiger Ehepaar (Conciergerie und langjährige Chef-
köchin) wünscht die Leitung von Hotel oder Restaurant zu
übernehmen. Beste Zeugnisse. Ch. 934

Hausbeamtin, sprachkundig, tüchtige Hausbeamtin
(Schweizerin), sucht Vertrauensstelle als Gouvernante, Stütze
des Chefs oder dergl. in gutes Haus. Prima Zeugnisse und Referen-
zen zu Diensten. Chiffre 928

Place de volontaire demandé pour jeune homme de 19 ans,
présentant bien, dans bon hôtel. Le jeune homme est un
courageux et fort et d'allemand et de français une bonne in-
struction. Adresser les offres sous Chiffre 24788 V à Publicitas A. G.,
Bern. (327)

Secrétaire, Suisse romande, ayant fait école hôtelière et
étant dans un bon hôtel, cherche place de secrétaire, capable de
suite place. Adresser offres à Maurice Despland, Pépinié 3, Laus-
sane. (920)

Secrétaire-caissière, connaissant les 3 langues, cherche
place de suite, évent. comme gouvernante ou autre. Référen-
ces et certificats à disposition. Chiffre 926

Bureau & Réception.
Bureauvolantär, Hotelgaststatter, welcher die Hotelfach-
schule besuchte, schon mehrere Jahre im Hotel tätig ist,
deutsch und französisch in Wort und Schrift, sucht passende
Stelle. Chiffre 899

Chef de réception-Kassier, Runder, 26 Jahre, mit besten
Empfehlungen, sucht passenden Posten für die Sommeraison.
Chiffre 930

Demoiselle, steno-dactylo, ayant aussi pratiqué comptabilité
(Suisse), cherche place en Suisse allemande, d'été ou d'hiver.
triale, ou elle pourrait se perfectionner dans la langue. Offres
sous H 240 L à Publicitas, Lausanne. (821)

Directrice au caissière. Tessinoise, expérimentée dans
la routine d'hôtel, polyglotte, cherche place de directrice ou
caissière. Adresser offres à M. G. Baudel, Pontasia 379, Lausanne.

Direktoratelle, ausgebildet (Vertrauensposten), sucht gew.
Küchenchef (ledig), 34 Jahre, der drei Landessprachen mächtig,
im Hotel oder Restaurant; geht auch als Gerant. Offerten mit
Bedingungen an Postfach Nr. 462, Luzern. (940)

Gerant, tüchtiger Ehepaar (Conciergerie und langjährige Chef-
köchin) wünscht die Leitung von Hotel oder Restaurant zu
übernehmen. Beste Zeugnisse. Ch. 934

Hausbeamtin, sprachkundig, tüchtige Hausbeamtin
(Schweizerin), sucht Vertrauensstelle als Gouvernante, Stütze
des Chefs oder dergl. in gutes Haus. Prima Zeugnisse und Referen-
zen zu Diensten. Chiffre 928

Place de volontaire demandé pour jeune homme de 19 ans,
présentant bien, dans bon hôtel. Le jeune homme est un
courageux et fort et d'allemand et de français une bonne in-
struction. Adresser les offres sous Chiffre 24788 V à Publicitas A. G.,
Bern. (327)

Secrétaire, Suisse romande, ayant fait école hôtelière et
étant dans un bon hôtel, cherche place de secrétaire, capable de
suite place. Adresser offres à Maurice Despland, Pépinié 3, Laus-
sane. (920)

Secrétaire-caissière, connaissant les 3 langues, cherche
place de suite, évent. comme gouvernante ou autre. Référen-
ces et certificats à disposition. Chiffre 926

Secrétaire-volontaire. Jeune femme, 18 ans, sortant de
l'école hôtelière, cherche place pour premier lieu, de préfé-
rence en Suisse allemande. Adr. offres à M. G. Baudel, Pon-
tasia 379, Lausanne. (292) (P.0511)

Secrétaire (II), sucht Stelle in die französische Schweiz. Chiffre 841

Secrétaire-Chef de réception, 32 Jahre, sprachkundig,
erfahren, selbständiger Arbeiter, mit prima Referenzen und
Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 908

Secrétaire, Kassier, chef de réception. Gebildeter,
37-jähriger, sprachkundiger Schweizer, 22 Jahre, mit Buchhaltung und
Buchführung vorant, im Hotelgeschäft tätig, sucht
sofort Stelle in gutes Haus. Die besten Zeugnisse und Referen-
zen stehen zu Diensten. Chiffre 910

Secrétaire-Volantär, junger Kaufmann, sucht Stelle in
grossem Hotel. Chiffre 922

Secrétaire, Schweizerin, 25 Jahre, sprachkundig, im Hotel-
gewerbe erfahren, mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht
Engagement. Chiffre 933

Secrétaire - Gouvernante, sprachkundig, mit Buch-
haltung und Réception bestens vertraut, im Hotelbetrieb gründ-
lich erfahren und seit mehreren Jahren darin tätig, sucht, ge-
stützt auf sehr gute Zeugnisse, nur selbständige Stelle. Ch. 935

Kochherstellere gesucht für 16 1/2 Jahre alten Jüngling. Franz.
Schweiz bevorzugt. Chiffre 934

Küchenchef, leistungsfähige Kraft, in der drittclassischen, sowie
K erstklassigen Sanatoriumküche bewandert, sucht Saisonstelle
in erstklassigen Hotel, Kurort oder Sanatorium. Prima
Zeugnisse und Referenzen. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten.
Chiffre 881

Küchenchef, gelernter Pâtissier, tüchtiger, ein selbständiger
Arbeiter gewöhnt, sucht per sofort Stelle. Chiffre 940

Warenkontrollor, tüchtiger, sprachkundiger, sucht
Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an
A. Weiler, Kontrollor, Zürich 6, Sonneggstrasse 20. (316)

Bureau & Réception.
Bureauvolantär, Hotelgaststatter, welcher die Hotelfach-
schule besuchte, schon mehrere Jahre im Hotel tätig ist,
deutsch und französisch in Wort und Schrift, sucht passende
Stelle. Chiffre 899

Chef de réception-Kassier, Runder, 26 Jahre, mit besten
Empfehlungen, sucht passenden Posten für die Sommeraison.
Chiffre 930

Demoiselle, steno-dactylo, ayant aussi pratiqué comptabilité
(Suisse), cherche place en Suisse allemande, d'été ou d'hiver.
triale, ou elle pourrait se perfectionner dans la langue. Offres
sous H 240 L à Publicitas, Lausanne. (821)

Directrice au caissière. Tessinoise, expérimentée dans
la routine d'hôtel, polyglotte, cherche place de directrice ou
caissière. Adresser offres à M. G. Baudel, Pontasia 379, Lausanne.

Direktoratelle, ausgebildet (Vertrauensposten), sucht gew.
Küchenchef (ledig), 34 Jahre, der drei Landessprachen mächtig,
im Hotel oder Restaurant; geht auch als Gerant. Offerten mit
Bedingungen an Postfach Nr. 462, Luzern. (940)

Gerant, tüchtiger Ehepaar (Conciergerie und langjährige Chef-
köchin) wünscht die Leitung von Hotel oder Restaurant zu
übernehmen. Beste Zeugnisse. Ch. 934

Hausbeamtin, sprachkundig, tüchtige Hausbeamtin
(Schweizerin), sucht Vertrauensstelle als Gouvernante, Stütze
des Chefs oder dergl. in gutes Haus. Prima Zeugnisse und Referen-
zen zu Diensten. Chiffre 928

Place de volontaire demandé pour jeune homme de 19 ans,
présentant bien, dans bon hôtel. Le jeune homme est un
courageux et fort et d'allemand et de français une bonne in-
struction. Adresser les offres sous Chiffre 24788 V à Publicitas A. G.,
Bern. (327)

Secrétaire, Suisse romande, ayant fait école hôtelière et
étant dans un bon hôtel, cherche place de secrétaire, capable de
suite place. Adresser offres à Maurice Despland, Pépinié 3, Laus-
sane. (920)

Secrétaire-caissière, connaissant les 3 langues, cherche
place de suite, évent. comme gouvernante ou autre. Référen-
ces et certificats à disposition. Chiffre 926

Bureau & Réception.
Bureauvolantär, Hotelgaststatter, welcher die Hotelfach-
schule besuchte, schon mehrere Jahre im Hotel tätig ist,
deutsch und französisch in Wort und Schrift, sucht passende
Stelle. Chiffre 899

Chef de réception-Kassier, Runder, 26 Jahre, mit besten
Empfehlungen, sucht passenden Posten für die Sommeraison.
Chiffre 930

Demoiselle, steno-dactylo, ayant aussi pratiqué comptabilité
(Suisse), cherche place en Suisse allemande, d'été ou d'hiver.
triale, ou elle pourrait se perfectionner dans la langue. Offres
sous H 240 L à Publicitas, Lausanne. (821)

Directrice au caissière. Tessinoise, expérimentée dans
la routine d'hôtel, polyglotte, cherche place de directrice ou
caissière. Adresser offres à M. G. Baudel, Pontasia 379, Lausanne.

Direktoratelle, ausgebildet (Vertrauensposten), sucht gew.
Küchenchef (ledig), 34 Jahre, der drei Landessprachen mächtig,
im Hotel oder Restaurant; geht auch als Gerant. Offerten mit
Bedingungen an Postfach Nr. 462, Luzern. (940)

Gerant, tüchtiger Ehepaar (Conciergerie und langjährige Chef-
köchin) wünscht die Leitung von Hotel oder Restaurant zu
übernehmen. Beste Zeugnisse. Ch. 934

Hausbeamtin, sprachkundig, tüchtige Hausbeamtin
(Schweizerin), sucht Vertrauensstelle als Gouvernante, Stütze
des Chefs oder dergl. in gutes Haus. Prima Zeugnisse und Referen-
zen zu Diensten. Chiffre 928

Place de volontaire demandé pour jeune homme de 19 ans,
présentant bien, dans bon hôtel. Le jeune homme est un
courageux et fort et d'allemand et de français une bonne in-
struction. Adresser les offres sous Chiffre 24788 V à Publicitas A. G.,
Bern. (327)

Secrétaire, Suisse romande, ayant fait école hôtelière et
étant dans un bon hôtel, cherche place de secrétaire, capable de
suite place. Adresser offres à Maurice Despland, Pépinié 3, Laus-
sane. (920)

Secrétaire-caissière, connaissant les 3 langues, cherche
place de suite, évent. comme gouvernante ou autre. Référen-
ces et certificats à disposition. Chiffre 926

Secrétaire-volontaire. Jeune femme, 18 ans, sortant de
l'école hôtelière, cherche place pour premier lieu, de préfé-
rence en Suisse allemande. Adr. offres à M. G. Baudel, Pon-
tasia 379, Lausanne. (292) (P.0511)

Secrétaire (II), sucht Stelle in die französische Schweiz. Chiffre 841

Secrétaire-Chef de réception, 32 Jahre, sprachkundig,
erfahren, selbständiger Arbeiter, mit prima Referenzen und
Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 908

Secrétaire, Kassier, chef de réception. Gebildeter,
37-jähriger, sprachkundiger Schweizer, 22 Jahre, mit Buchhaltung und
Buchführung vorant, im Hotelgeschäft tätig, sucht
sofort Stelle in gutes Haus. Die besten Zeugnisse und Referen-
zen stehen zu Diensten. Chiffre 910

Secrétaire-Volantär, junger Kaufmann, sucht Stelle in
grossem Hotel. Chiffre 922

Secrétaire, Schweizerin, 25 Jahre, sprachkundig, im Hotel-
gewerbe erfahren, mit den Bureauarbeiten vertraut, sucht
Engagement. Chiffre 933

Secrétaire - Gouvernante, sprachkundig, mit Buch-
haltung und Réception bestens vertraut, im Hotelbetrieb gründ-
lich erfahren und seit mehreren Jahren darin tätig, sucht, ge-
stützt auf sehr gute Zeugnisse, nur selbständige Stelle. Ch. 935

Kochherstellere gesucht für 16 1/2 Jahre alten Jüngling. Franz.
Schweiz bevorzugt. Chiffre 934

Küchenchef, leistungsfähige Kraft, in der drittclassischen, sowie
K erstklassigen Sanatoriumküche bewandert, sucht Saisonstelle
in erstklassigen Hotel, Kurort oder Sanatorium. Prima
Zeugnisse und Referenzen. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten.
Chiffre 881

Küchenchef, gelernter Pâtissier, tüchtiger, ein selbständiger
Arbeiter gewöhnt, sucht per sofort Stelle. Chiffre 940

Warenkontrollor, tüchtiger, sprachkundiger, sucht
Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an
A. Weiler, Kontrollor, Zürich 6, Sonneggstrasse 20. (316)

Avis. Die Einsender von Bewerbun-
gen schreiben werden hiermit wie-
derholt aufgefordert, ihren Offerten nur Photo-
graphien in Visiiformat, möglichst un-
gelesen, beizufügen. Für expediente Original-
zeugnisse übernimmt die Expedition keine Ver-
antwortung. Antwortmarken, die ihren Zweck
erreichen sollen, werden am vorteilhaftesten auf
das Bewerbungsschreiben selbst, statt auf den
Briefumschlag, lose angeheftet.